

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
des schlesischen Gebirgskreises.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 261. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Dienstag, 9. Novbr. 1920

Die Bezugsgebühren betragen bei:  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Angabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Candebur und Wolfshain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatentell (98 mm) M. 1.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 297

## Zum 9. November.

Welche Sorgen haben uns alle beschlichen, als am 9. November 1918 der alte Staat und mit ihm das deutsche Volk zusammenbrach! In welcher entsetzlichen Lage befanden wir uns, als wenige Wochen darauf die Reichsregierung nach Li-buecht und Rosa Luxemburg und damit zum Volksherrschaft abzusinken drohte! Das Chaos im Reiche war unerhört, Soldaten- und Arbeiterräte störten den geordneten Gang der Staatsmaschine, die Eisenbahn war am zusammenbrechen, die Post unzuverlässig, Kohlen und Lebensmittel drohten auszugehen, Streik, Aufruhr und Blutvergießen waren die Signatur des Tages. Man vergaß das Unangenehme gern, und so wissen viele nicht mehr, wie schlimm es damals ausah und sie haben auch vergessen, wie dankbar sie damals für jeden Hoffnungsschimmer und auch für jeden bürgerlichen Mann waren, der den Mut fand, in den neuen Regierungen mitzuarbeiten.

Hört man heute die äußerste Rechte, so könnte man meinen, es sei seither noch schlimmer geworden. Die geschichtliche Wahrheit aber ist, daß es, wenn auch unter Hemmungen, unaufhaltsam besser geworden ist. Nicht nur, daß wir das Reich wieder auf einen verfassungsmäßigen Boden gestellt, die Mitregierung nicht verfassungsmäßiger Organisationen beseitigt und dafür gesorgt haben, daß das bürgerliche Element wieder einen Einfluß im Staate bekam. Wir haben sogar in der Vereinheitlichung der Eisenbahnen, des Finanzwesens, des Zollwesens neue Vänder für die deutsche Einheit geschaffen. Die Fehler, die dabei gemacht wurden, namentlich im Steuerwesen, können behoben werden, man ist daran, die Tätigkeit des Staates auf ein erträgliches Maß von Aufgaben zurückzuführen, mit dem Gewalt und Gestrüpp der Kriegs- und Zwangswirtschaft aufzuräumen. Diejenigen, die aber nichts anerkennen, fragen wir, ob sie im November 1918 den Mut hatten, so zu reden wie heute und ob es nicht für den Wiederaufbau des Staates zeugt, wenn viele, die damals schwiegen, heute noch Fernschrei Kritik machen können.

Politisch sind wir das freieste Volk der Erde geworden, wirtschaftlich sind wir verarmt und leben von Schlagworten und unfruchtbaren Doktrinen. Die Verarmung, die eine Folge des verlorenen Krieges ist, ist die Grundlage und die Ursache, daß wir auch sozial trotz aller schönen Phrasen, die gemacht werden, rückwärts gehen. Je schwerer unsere Lage unter dem Drucke des Nordvertrages von Versailles ist, umso mehr müssen wir los vom leeren Wort und inhaltslosen Dogma. Nicht auf die Form der Wirtschaft kommt es an, sondern auf ihre Leistung, und vom sozialen Standpunkt ist diejenige Wirtschaftsform die beste, die unter den gegebenen Verhältnissen den breitesten Volksschichten das meiste Brot, die besten Wohnungen und die ausreichendste Bekleidung zu schaffen vermag.

Schwere Fehler sind in den vergangenen zwei Jahren gemacht worden. Eine unfruchtbare Kritik am historisch Gewordenen, eine Verständnislosigkeit für das Große in der Geschichte Preußens, die doch die Geschichte des Weges ist, auf dem das Deutsche Reich wurde, hat entsetzliches Unheil angerichtet und doch haben wir die Hoffnung, daß wir auf dem Wege zum nationalen Gedanken

sind, der allein das Mittel sein kann, welches in den Schicksalsstunden des deutschen Volkes alle und alle Parteien deutsch fühlen und deutsch handeln lernen wird. Es ist aber nicht national zu glauben, man könne das Rad der Geschichte rückwärts drehen. Das deutsche Volk ist in einem großen Umbildungsprozeß, und so lange nicht große Teile von ihm verhungern, wird die Tatsache, daß jeder zweite Deutsche ein Arbeiter ist und daß fast die ganze eine Hälfte der Bänke des Reichstags mit Arbeitervertretern sozialistischer Richtung besetzt sind, ein geschichtliches Moment sein, das jeder Staatsmann in seine Rechnung aufnehmen muß. Eine Regierung über diesen Teil des Volkes hinweg, bedeutet eine Epi-sode, wenn sie nicht überhaupt in den Abgrund führt.

Doch entscheidet sich die weitere Zukunft Deutschlands nach den Vorgängen der äußeren Politik. Solange der Versailler Vertrag steht, ist keine Hoffnung auf entscheidende Besserung. Unter den Wirkungen dieses Vertrages führt der Weg von der Mark zur Assignate, die Assignate aber zur Unmöglichkeit irgend etwas auf Grund des Friedensvertrages zu leisten. Fällt Deutschland, so wird es Frankreich nicht besser ergehen. Den Oststaaten aber, ob sie nun aus Oesterreich oder Russlands Boden gewachsen sind, wird der Zusammenbruch Deutschlands ihre natürliche Absatz- und Bezugsquelle nehmen.

Wenn wir auch fest überzeugt sind, daß die Weltgeschichte der-einst trotz aller Fehler, die begangen wurden, das Gute anerkennen wird, was in den letzten zwei Jahren gescheit wurde, so stehen wir auf der anderen Seite noch immer vor Schwierigkeiten, aus denen wir einen Ausweg nicht sehen. Das deutsche Volk ist dem elendsten und schlimmsten Vertragsbruch der Weltgeschichte zum Opfer gefallen. Wird es möglich sein, auf dem Boden des Rechtes und mit den Waffen des Rechtes unserem Volke und Vaterland eine Zukunft zu erstreiten?  
Hermann Dietrich,  
Minister a. D., M. d. R.

§ Berlin, 8. November. (Draht.) Nach Meldungen aus dem Ruhrrevier fordern die Verarbeitungsverände der Arbeiter auf, den Revolutionstagesfest nicht durch Fernbleiben von der Schicht zu feiern.

## Niederschlesischer Bezirksverbandstag der Deutschen demokratischen Partei.

□ Danzig, 6. November 1920.

Hier fand heute unter Teilnahme von 60 Delegierten der einzelnen Organisationen und in Anwesenheit einer großen Anzahl von besonders interessierten Parteiangehörigen als Gästen ein Vertretertag des Niederschlesischen Bezirksverbandes der Deutschen demokratischen Partei (Regierungsbezirk Liegnitz) statt.

Der einweilige Vorsitzende Herr Handelskammerdirektor Ernst Müller-Liegnitz gedachte nach der Eröffnung in warmen Worten des Hinscheidens zweier hervorragender Führer in der Niederschlesischen Parteiorganisation, der Herren Emil Weisert-Liegnitz und Sondernann-Görlitz. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Verbliebenen durch Erheben von den Plätzen. Sodann begrüßte der Verhandlungsleiter die anwesenden niederschlesischen Abgeordneten der Partei, die Herren Reichstagsabgeordneten und Mitglieder der Landesversammlung Ropsch-Berlin, Dr. Krenkel-Charlottenburg und S. Wenke-Hirschberg sowie den Vertreter des mittelschlesischen Bezirksverbandes, Herrn Freund-Breslau.

Der Präsident des Deutschen Handelstages, Herr Dr. Krenzel-Charlottenburg, hielt das erste Referat über die politische Lage. Er schilderte darin die durch den Versailler Friedensvertrag hervorgerufene wirtschaftliche Not des deutschen Volkes und wies dabei besonders nach, daß Deutschland in diese läbliche Lage durch die Schuld derjenigen Leute gekommen ist, die früher in Deutschland regiert haben. Der Friedensvertrag ist unerfüllbar. Er muß abgeändert werden. Das war der große Leitedanke, der die Listwollen und mit großem Busse aufgenommenen Ausführungen des Redners durchzog.

An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, an der sich die Herren Schmidhals-Niemera, Dr. Joseph-Wedraun, John-Vieandt, Kopisch-Berlin, Dr. Kolbenburg-Bunzlau, Sommer-Görlich, Friederich-Wörlich, Grosse-Slogau und Hoy-Wörlich beteiligten. Hieran anschließend wurden folgende Resolutionen angenommen:

Der niederschlesische Parteitag erkennt an, daß Deutschland die Verpflichtungen der Friedensverträge im Rahmen des Möglichen und Erträglichen zu erfüllen hat. Dieser Vertrag ist aber mit dem bewirkten Willen, Unmögliches zu verlangen, erzwungen worden und die Notwendigkeit, ihn zu Gunsten Deutschlands zum Vorteil ganz Europas zu ändern, muß mit allem Nachdruck und Eifer hervorgerufen werden.

Der niederschlesische Parteitag der Deutsch demokratischen Partei bekennet sich mit aller Entschiedenheit zur Aufrechterhaltung eines einheitlichen Preußenstaates innerhalb des einheitlichen deutschen Reiches. Eine Zerstückelung Preußens in einzelne Republiken würde die Einigung der einzelnen Länder zu einem deutschen Einheitsstaate nicht fördern, sondern ihr hinderlich sein. Die Gewährung der Autonomie an die einzelnen preussischen Provinzen muß der Eigenart der einzelnen Stämme, ohne die Einheitlichkeit Preußens zu gefährden, gerecht werden.

Der niederschlesische Parteitag der Deutschen demokratischen Partei erblickt in der beabsichtigten Sozialisierung des Bergbaus nach den Vorschlägen der Sozialisierungskommission besonders im letzten Zeitpunkte eine schwere Gefahr für unser Wirtschaftsleben. Als Folgen sind zu befürchten:

- Bürokratisierung und Politisierung der Verwaltung,
- Steigerung der Unkosten,
- Verringerung der Förderung,
- Verteuerung der Kohle zum Schaden der Allgemeinheit.

Der Vertretertag erkennt an, daß es dem Empfinden des Volkes zuwiderlaufen muß, die aus dem allgemeinen Kohlenmangel entspringenden großen Gewinne den Redenbesitzern schrankenlos zu überlassen, weshalb Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Allgemeinheit an dem Uebergewinn teilnehmen zu lassen.

Das angestrebte Ziel, Verwirklichung der Wirtschaftsliebe und Hebung der Produktion, kann nur erreicht werden, wenn die Initiative der Wirtschaftsführer in keiner Weise Einschränkungen erfährt, andererseits aber die Arbeitnehmer am Gange der Produktion und an ihrem Ertrage auf der Grundlage einer demokratischen Arbeitsverfassung beteiligt werden.

Sodann erstattete Herr Reichstagsabgeordneter Kopsch-Berlin einen sachlichen Bericht über den Stand der Wahlrechtsfrage für den preussischen Landtag. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß am 13. Februar nächsten Jahres wahrscheinlich nach der Wahlkreisenteilung, wie sie in den Reichstagswahlen in Geltung war, nach einem ähnlichen Vorgang gewählt werden dürfte.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde dann in die Beratung der Kandidatenausscheidung für die kommenden Wahlen eingetreten. (Referent: Herr Direktor Steinmann-Sagan.) Es wurde der einstimmige, mit großem Beifall ausgenommene Beschluß gefaßt, dem entscheidenden Parteitag Herrn Dr. Krenzel-Charlottenburg wieder als Spitzenkandidaten zu empfehlen. Die einzelnen Organisationsstellen werden ersucht, unverzüglich an die Beratung über die Besetzung der weiteren Stellen heranzutreten.

Herr Direktor Steinmann-Sagan berichtete ferner über den Stand der Frauenorganisation im Bezirk. — Nach einer längeren Debatte erhielt Herr Generalsekretär Michaelis-Vieandt das Wort zu kurzen Ausführungen über Frauen der Organisation und Statutenänderung. Der erweiterte geschäftsführende Ausschuss wurde beauftragt, besondere Vorschläge zu machen und diese dem nächsten Parteitag vorzulegen.

Nachdem der Verhandlungsleiter noch kurz über verschiedene finanzielle Angelegenheiten Bericht erstattet hatte, wurde einstimmig folgende Entschliebung angenommen:

Der niederschlesische Parteitag der Deutschen demokratischen Partei spricht den niederschlesischen Abgeordneten und den Fraktionen beider Parlamenten sein vollstes Vertrauen aus.

Der Vertretertag bittet insbesondere nochmals die beiden Fraktionen der Deutschen demokratischen Partei des Reichstages und der Landesversammlung dafür einzutreten, daß die Wahlrechtsfrage mit ganz anderer Energie betrieben wird wie bis-

her und die dagegen bestehenden Widerstände bekämpft werden.

Als Delegierte für den Preuentag in Hannover wählte der Vertretertag Frau Steinmann-Sagan und Herrn Dr. Abrah-Dirschberg, für den Parteitag in Nürnberg Herrn Müller-Vieandt, Frau Mathens-Vieandt und Herrn Richter-Bundesbut.

Nachdem noch beschlossen war, den nächsten Parteitag Anfang Januar nächsten Jahres in G r l i g stattfinden zu lassen, wurde die Tagung gegen 1 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

**Bolschewistische Wählereten in Deutschland.**

Militärabkommen zwischen Sowjet und Spartakus.

R. Rotterdam, 8. November. (Draht.) Die Wommabosi meldet durch Rundfunk aus Moskau: Seit der Moskauer Pravda hat der große Sowjet in seiner Sitzung am 4. Novbr. einen politischen und einen militärischen Geheimvertrag mit der Section Deutschland, der dritten Internationale deutscher Kommunistenpartei, einstimmig beschlossen.

Δ Mühlberg, 8. November. (Draht.) Hier zeigten sich seit einigen Tagen in den Straßen viele Russen. Obwohl Anzeiger an die Polizei ergangen ist, nahmen sie an den Sitzungen der Kommunisten unbehindert teil.

# Basel, 8. November. (Draht.) Das Berlier Journal meldet: Der Contentkommission werden Berichte aus Berlin über die Anwesenheit von mehr als 50 russischen Sowjetvertretern in Deutschland gegeben, die im Verein mit den radikalen Vertretern an Deutschlands Umkehr und damit auf die Sabotierung des Versailler Vertrages hinarbeiten.

□ Düsseldorf, 8. November. (Draht.) Vier einactrosiene russische Zeitungen enthalten Einzelheiten aus dem russischen Militär-Geheimvertrage mit den deutschen Kommunisten, der die bewaffnete Erhebung zur Einführung der deutschen Räterepublik unter die militärpolitische Oberleitung der Moskauer Bolschewikkommissare stellt.

**Verpuffte Bolschewisten-Demonstration.**

wb. Berlin, 7. November. Zur Feier des Jahrestages der russischen Revolution veranstaltete heute vormittag der linke Flügel der K. S. D., die K. P. D. und die K. U. D. ein großes Volksfest in Groh-Platz. Die Versammlungen, die aber durchweg nur mäßig besucht waren und einen ruhigen Verlauf nahmen. In allen Versammlungen wurde über das Thema: „Die russische Revolution und das deutsche Proletariat“ gesprochen.

An den öffentlichen Gebäuden und an den verkehrreichen Straßenkreuzungen wurden über Nacht große Ausrufe angebracht, die von der kommunistischen Partei Deutschlands und dem kommunistischen Aktionskomitee unterzeichnet sind und das Proletariat auffordern, in allen Fabriken und Betrieben revolutionäre Betriebsräte zu bilden, um die politische Macht in Deutschland an sich zu reißen.

**Verhärfung der Streiklage in Berlin.**

3 Berlin, 8. November. (Draht.) Gestern hatte sich die Lage etwas gehoben. Die Straßenbahnen verkehrten zwar nicht, wohl aber Stadtbahn und Haupt- und Umlandbahnen. Auch die Wasser- und Gasarbeiter haben sich dem von dem Kommunistenführer Eist, einem von russischen Geldern lebenden Menschen, entzogenen wilden Streik nicht angeschlossen. Nach einer ähnlichen Mitteilung haben die an dem wilden Streik der Elektrizitätsarbeiter beteiligten Arbeiter sich bei den Verhandlungen mit dem Magistrat bereit erklärt, anstelle der inzwischen eingeleiteten technischen Nothilfe den für die Nothilfe-Vorrichtung Berlins erforderlichen Strom durch Aufnahme der dazu erforderlichen Arbeiten herzustellen, und sich dazu durch Unterstüfung der darüber ausgenommenen Verhandlungen verpflichtet. Infolgedessen wurde auf Grund der Besprechungen zwischen der Reichsregierung und der Preussischen Regierung, die unter Einwirkung des Polizeipräsidenten und des Oberbürgermeisters von Berlin am Sonntag Mittag stattfanden, im Laufe des Nachmittags die technische Nothilfe aus den Betrieben zurückgezogen und die Betriebe den Arbeitern überlassen. Der lehr von den Arbeitern fortgesetzte Nothbetrieb umfaßt die Krankenhäuser, die Pumpenanlagen der Nordhafen-, die Ministerien, die wichtigsten Behörden und die notwendigen Straßenbeleuchtungen. Das Endergebnis der Abstimmung über die Abnahme der Ablehnung des Schiedsspruches liegt noch nicht vor. Die Montanpost weiß von einer Verhärfung der Streiklage zu berichten. Es besteht sogar die Gefahr, daß die Gas- und Wasserarbeiter sich heute dem Streik anschließen werden. Aus verschiedenen Gaswerken wird berichtet, daß bis 80 von 100 Mann den Schiedsspruch des städtischen Einigungsamtes abgelehnt haben. Von kommunistischer Seite wird versucht, die Leute zu bewegen, sich sofort nach dem endgültigen Abstimmungsergebnis am Streik zu beteiligen. Dazu kommt, daß auch die Straßenbahner sich dem Streik

ausschließen wollen. Die Führer und Schaffner haben in der Unabstimmung beschloffen, am Streik zu beteiligen. Nachdem in einigen Bezirken elektrisches Licht abgebrannt hatte, erfolgte dieses aber heute morgen um 6 Uhr wieder.

### Der Streikwahnsinn.

In der Reichshauptstadt ist es zu einem neuen wilden Streik gekommen, der diesmal alles Vorausgegangene in den Schatten stellt. Das neue Grobverbrechen ist eine Gemeinbe mit sozialistischer Mehrheit und unter sozialistischer Verwaltung. Da die städtischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten waren, wurde von dem Magistrat ein Einigungsaufruf eingeleitet. Dieser Aufruf, der mit 25 Stadtverordneten zusammenwirkte, hatte nur einen bürgerlichen Vertreter und auch unter Hinzuziehung der 25 Stadtverordneten bestand in dem Einigungsaufruf eine überragende sozialistische Mehrheit. Die Sozialdemokraten sind jetzt in der schwierigsten Lage, ihre Loyalität in der Kommune mit ihren Wahlversprechungen in Einklang bringen zu müssen. Wie schwer das ist, bewies der Schiedsspruch des Berliner Einigungsaufrufes. Dieser mußte auf die Gemeindefinanzen die gebührende Rücksicht nehmen. Weil er das aber tat, erhob sich unter den Gemeindefinanzarbeitern ein Sturm der Entrüstung und alle radikalen Verbände lehnten den Schiedsspruch ab. Am unerantwortlichsten benahmten sich die Elektrikitätsarbeiter. Sie begnügten sich nicht mit der Ablehnung, sondern prelokierten noch in der Nacht den Streik. Mit jüdischer Offenheit erklärte ihr Führer, der Kommunist Gutz, daß er nur auf den Knopf zu drücken brauche und Berlin springe. Auch die amtliche Wendung, daß man über Leichen gehen werde, fiel aus dem Munde dieses Menschen. Das Traurige aber ist, daß die Bahnhauptstadt sehr leicht zu einem Meer über Leichen führen kann. Ähnlich wird darauf hingewiesen, daß in den Krankenhäusern für die notwendigen Operationen die Elektrizität droht, und da der Streik auch auf Gas und Wasser überzutreten droht, so ist tatsächlich manches Menschenleben in Gefahr. Immer wieder muß man fragen, wo bleibt die Schlichtungsordnung? Für lebenswichtige Betriebe ist der sofortige Erlaß der Schlichtungsordnung erforderlich. Wie lange will man noch zögern mit der Vorlage eines Gesetzentwurfes über obligatorische Schlichtungsverfahren?

### Generalstreik bei den Eisenbahnen.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes, unterzeichnet Franz Scheffel, Vorstehender, erläßt folgenden Aufruf: Wie uns aus Kollegenkreisen mitgeteilt wird, versucht man von unverantwortlicher Seite, die Eisenbahner, und zwar in erster Linie das Fahrpersonal und die Beamten, in den Generalstreik zu treiben. Der Deutsche Eisenbahnerverband als größte Eisenbahnerorganisation, lehnt jede Mitwirkung und Beteiligung an solchen unhumanen und wilden Bewegungen mit aller Entschiedenheit ab. Wir warnen unsere Verbandskollegen eindringlich, sich in irgend einer Weise daran zu beteiligen. Es ist unerklärliche Wut eines jeden Mitarbeiters, jeder unbefugten Einwirkung entgegenzutreten und nur bei Warnung der Verbandsleitung zu folgen.

Der radikale Eisenbahnerverband hat für Montag Abstimmungen in den Verhältnissen der Eisenbahndirektion Berlin angeordnet über den Antrag, die Arbeit niederzulegen und für die Einheit des deutschen und russischen Proletariats zu demonstrieren.

### Entscheidung über Genf

Der englische Botschafter in Paris Lord Derby hatte sich nach London begeben, um mit seiner Regierung die Wiederherstellungsfrage zu erörtern. Wie schon kurz erwähnt, ist in diesen Beratungen eine Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England zustande gekommen. Nach einer Pariser Meldung soll die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen in folgenden Abschnitten behandelt werden:

1. Zusammenkunft der Sachverständigen in Brüssel,
2. Zusammenkunft der Finanzminister in Genf,
3. Zusammenkunft des Wiederanmachungsausschusses, und
4. Zusammenkunft der Ministerpräsidenten für die endgültige Festsetzung der Entschädigung.

Hinzugesügt wird dieser Meldung, daß der deutsche Finanzminister in Genf zugegen sein werde. Sollte diese Nachricht den Tatsachen entsprechen, so würde das bedeuten, daß das uns in Spa gegebene Versprechen nicht gehalten wird. Die Konferenz in Genf sollte die Fortsetzung der Konferenz von Spa sein, und es sollte dort in gemeinsamer Beratung und durch Verhandlung die Frage der Wiederherstellung gelöst werden. Jetzt aber liegt die letzte Entscheidung in den Händen des Obersten Rates. Bestätigt sich die Meldung, so hätte auch dieses Mal wieder England den französischen Forderungen nachzugeben. Welchen Preis hat England sich dafür von den Franzosen zahlen lassen.

Die Zusammenkunft der Finanzminister der alliierten Regierungen und Deutschlands will man, wie die Pariser Blätter melden, erst dann stattfinden lassen, wenn das Schicksal Oberschlesiens entschieden ist, weil die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zum großen Teile davon abhängig ist, ob es Oberschlesien behält oder nicht. Jedenfalls will man aber die Abstimmung in Oberschlesien so beschleunigen, daß die Besprechung der Finanzminister in der zweiten Hälfte des Februar stattfinden kann.

### Polnische Fälschungen.

Polnische Blätter veröffentlichen angebliche Befehlsbescheide des IV. preussischen Armeekorps, in dem die Besetzung Oberschlesiens für den Fall angeordnet wird, daß die Abstimmung für Deutschland ungünstig ausfallen sollte. Das Ganze ist eine Fälschung und noch dazu eine recht plumpe und ungeschickte Fälschung. Es werden darin als niedererschlesische Truppenstandorte u. a. Ritz, Gladbors und Neuhäusen genannt. Orte dieses Namens gibt es nicht. Auch der Oberst von Leitz, der als Hauptquartiermeister der Besetzung unterzeichnet haben soll, ist unbekannt. Und schließlich: Das IV. Armeekorps ist bereits vor anderthalb Jahren aufgelöst worden. Nichtsdestoweniger wird auch die grobe Fälschung in Frankreich wieder Eindruck machen.

### Die Franzosenherrschaft im Rheinlande.

Reichstag.

3. Berlin, 6. November.

Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation Schiller (Dem.), die von allen übrigen Parteien, mit Ausnahme der Linksunabhängigen, unterstützt wird. Darin wird gefragt, welche Stellung die Reichsregierung gegen den Beschluß des Völkerbundes einnimmt. Beträfen endgültig die Souveränität über die Kreise Eupen und Malmedy zuzubringen.

Abg. Well (Zentr.) beantwortet die Interpellation. Zum dritten Male muß ich schwere Anklage erheben gegen unsere Friaßgegner. Sie haben sich Rechtsverletzungen, Vertragsbruch und Berechtigungen zuzuschreiben kommen lassen. Man will Deutschland immer mehr demütigen und zum Absterben bringen. Die Besatzungstruppen betrachten das besetzte Gebiet als Ausmarschgelände. Die Vizegouverneure werden fast ausschließlich. Die Reichsregierung muß alles tun, um Deutschland zu seinem Rechte zu verhelfen. Der Geldüberschuß in dem von den Amerikanern besetzten Gebiet ruft eine große sittliche Verwilderung hervor. Noch heute besteht die Kulturschande der Besetzung durch schwarze Truppen. An die Reichsregierung richte ich im Namen der ganzen Welt den Appell, das traurige Los der Rheinländer endgültig zu erleichtern. Wir wollen im Frieden leben mit unseren westlichen Nachbarn, aber auf dem Boden der Gleichberechtigung. Die Verklammerung eines 60 Millionen-Volkes ist unerträglich. Die Rheinländer sind ferndeutsche und lassen sich durch keine Versuche davon abbringen. Die Abstimmung von Eupen und Malmedy hat ein besetztes Gebiet als Dumbung bezeichnet, ein Holländer bezeichnet sie als Kinderspiel, ein Schwede als widerwärtiges Gaukelspiel. Der Spruch des Völkerbundes, der Eupen und Malmedy Beträfen zuweisen, ist abzuweisen; denn nach dem Friedensvertrag ist die Volksversammlung des Völkerbundes unabhängig. An sie appellieren wir und verlangen nachdrücklich. Wir sind ehrlich bestrebt, mit der besetzten Bevölkerung wieder in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen. Wir verlangen, daß auch die Schuld der Entente nachgeprüft wird.

Reichsminister des Inneren Dr. Simons: Die schwere Not der Bevölkerung in den Kreisen Eupen und Malmedy hat im ganzen deutschen Volke wärmstes Mitleid erweckt. Die Reichsregierung hat beantragt, diese Volksbefragung für unzulässig zu erklären und eine freie, unbeeinflusste Volksabstimmung vorzunehmen. Auf unsere zahlreichen Beschwerden haben wir niemals eine umfassende Antwort bekommen. Wir wissen nicht, ob unser Material überhaupt geprüft worden ist. (Hört! hört!) Unsere Versuche, darüber Auskunft zu erhalten, sind gescheitert. Der Völkerbund meint, daß keine Abstimmung für Deutschland in Eupen und Malmedy bestehe, weil sich von 62 000 Seelen nur 271 Einwohner eingeschrieben haben. Diese Zahlen beweisen gerade, daß die Abstimmung nicht in der richtigen Form vorgenommen worden sein kann. Besonders aus rechtlichen Gründen kann der Beschluß des Völkerbundes nicht aufrecht erhalten werden, denn der Rat ist für Eupen und Malmedy nach dem Wortlaut des Versailler Friedensvertrages überhaupt nicht zuständig. Die Entscheidung kann nur durch die Völkervereinigung und -Versammlung getroffen werden, um so mehr, als der Völkerbundrat selbst einmal nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zusammengekehrt ist. Als Vereinigten Staaten sollen darin, und das ist sehr wichtig, weil für die Gültigkeit der Beschlüsse des Völkerbundrates Einkimmigkeit erforderlich ist. In der gegenwärtigen Zusammensetzung ist der Völkerbundrat nur eine Vertretung der Siegerstaaten. Die Reichsregierung wird keine Gelegenheit veräumen, der Welt vor Augen zu führen, welches Unrecht sie in Eupen und Malmedy

abschließt hat. Sie hofft, daß der B. Verbund endlich eine ein- gebende Prüfung des vorerwähnten Materials vornimmt und von seiner Grundlage der Geheimhaltung nicht abweicht. Die Re- gierung hofft aber auch, daß zu irgend einer Zeit wieder Be- stimmungen zu Besätzen aufgenommen werden, die es der belgischen Regierung und der belgischen Bevölkerung nabelegen. Nicht länger über das uralte Recht der deutschen Bevölkerung in Euben und Malmedy hinwegzusehen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Korret (Dem.): In dieser Frage sind wir alle einig. Das Rheinland hört heute auf unsere Worte. Es handelt sich um eine Lebensfrage für Deutschland. Auch eine Elsaß-Loth- zingische Frage wird es so lange geben, bis der deutsche Stamm durch eine Abkündigung seine Meinung kundgetan hat. (Beifall.) Unsere Aufgabe ist es, die verteilbaren Elsä- ß-Lothringern mit aller Freundschaft aufzunehmen. Auch das Saar- land ist ferndeutsch. Es wird auch in den 15 Jahren der Völker- bundsregierung deutsch bleiben. Solange die Erde sich dreht, ist der Rhein das Problem der Auseinandersetzungen zwischen dem Osten und dem Westen gewesen. Die letzte Lösung des Pro- blems wird nicht von Dauer sein, genau so, wie frühere Eroberungen des Rheinlandes. Trotz aller politischen Fehler Preußens verbannt das Rheinland doch Preußen seinen kulturel- len Fortschritt. Wir Rheinländer sind ein rein deutscher Stamm. (Lebhafter Beifall.) Am Rheine hat unter demokratischer Ein- wirkung der Arbeiter Deutschlands nicht so früh eingezogen ist. Die Rheinländer haben alle Achtung vor den Franzosen verloren. Es ist ein gutes Kennzeichen für die Rheinländer, daß sie für ganz Deutschland die schwere Bedrückung tragen. Man kann nicht ein kulturell hochstehendes Land 15 Jahre lang wie ein Kolonialgebiet behandeln. Es ist unerhör- t, daß die Rheinlandkommission niemandem verantwortlich ist und von uns Geld anfordern kann, wann und wie viel sie will. Am 1. August 1920 hatten wir 110 000 Mann Besatzungstruppen. Sollen diese zur Niederhaltung der 100 000 Mann Reichswehr dienen, oder zum Angriff auf Sowjetrußland? Das französische Volk muß wissen, ob einige Offiziere sich in Deutsch- land in Aktion lassen, oder ob es die Wiederherstellung der zer- störten Gebiete wünscht. Das Heer und sein Gefolge nimmt die Wohnräume in Anspruch. Gold wird die deutsche Bevölkerung ganz verdrängt sein. Das Verhalten zahlreicher Mitglieber der weiblichen Bevölkerung ist leider zu großer Enttäuschung und Scham Anlaß. Meist handelt es sich aber um deutsche Frauen, nicht um deutsche Frauen. Im Rheinlande verkehrt man den Parteienader, der in Deutschland herrscht, nicht. Das Rheinland hält treu zum Reiche. (Lebhafter Beifall.)

Reichsminister Koss: Die Kosten der Besatzungstrup- pen sind unerhört, 800 Mill. belgischer Franken sind zu Unkosten gemacht worden. In Trier wird eine Reithäuser für 400 000 Mann gebaut. (Hört! hört!) Bisher sind 6,2 Milliarden Schäden angemeldet. Nach Angabe von Landeur kostet die Besatzung jähr- lich 27 Milliarden. Diese Kosten sind für das verarmte Deutsch- land unerträglich. Dem kommt die drückende Last der Einquar- tierung für die Bevölkerung, die aus ihren Wohnungen nur An- sehn von geringem Werte, annehmen darf und streng bestraft wird, wenn jemand diesen Besitz ein wenig weit anfaßt. Zur- halten werden in jedem Falle beschlagnahmt. Die Saad wird im besetzten Gebiet völlig vernichtet. Die Heere sind noch von Blase und Mikachung gegen die Deutschen er- hält. Daran erklären sich die zahlreichen Auswanderungen. Erst in den letzten Tagen haben in Mainz sieben französische Soldaten eine 42jährige Frau auf das schrecklichste verachtet. (Hört! hört!) Es wurden zwar Strafen verhängt, aber keine Entschä- digung gezahlt. Die Hälfte der französischen Leihungsgruppen be- steht immer noch aus Karbiern. (Hört! hört!) Das ist eine Schmach für uns, die schlimmer ist als alles andere. Zudem leidet aus allen Sandlungen der Franzosen der Friede hervor, Deutschland mit französischem Geiste zu durch- dringen. Ich fürchte nicht Erlöse dieser Propagandastät- tigkeit. Aber sie schafft in der Bevölkerung gefährliche Gefühle und Mißtrauen. Die Einrichtung der sogenannten „Delegierten“ findet keinen Raum im Rheinlandabkommen. Diese Leute sollten zunächst nur Verbindungsbeamte der Rheinlandkommission sein, müssen sich aber sehr in die gesamte Tätigkeit der deutschen Ver- waltung. (Hört! hört!) Dagegen müssen wir ganz entschieden protestieren. Da, sie müssen sich so in die Luft ein. Sie haben längst einen verhassten Holländer befreit und Hoff beßen den Untersuchungsrichter in Haft gesetzt. (Werbung. Hufe: Un- erhört!) Der Rheinlandkommission bestritten wir das Recht, Ver- ordnungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe zu erlassen. (Sehr richtig!) Sie hat nur das Recht zu Ver- ordnungen zum Schutze der Besatzungstruppen. Die Rheinländer sind nicht erobertes, sondern nur besetztes Gebiet. Wenn unserer Verwaltung zugewendet wird, daß den Anordnungen der Kommis- sion zu folgen, so können wir dem nur unser Nein ent- gegensetzen. Der Rhein ist noch immer unter deutscher Strom. (Lebhafter Beifall.)

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Solman-Oberjohren (Dnl.), Dr. Moldenauer (Dt. Vbl.), Abg. Breidtscheid (U. S. r.), Dries-Röhl (U. S. l.) und Veermann (Bader, Bauernbund) schließt die Aussprache.

Es folgt die deutschnationale

**Interpellation über die Kartoffelverorgungsfrage.**

in der über Nichtannahme von Kartoffeln Klage geführt werden soll. (Vba. Schimmelkennia (Dnl.): Wir haben vom Verstandnis für die Not der Bevölkerung, aber diese Not darf nicht politisch ausgenutzt werden. Als Landwirt fordere ich meine Berufskollegen auf, das Ihre zu tun, um die Bevölle- rung zu versorgen. Eine Hauptursache der Kartoffelnot ist der frühe Frost.)

Ernährungsminister Herzog gibt einen eingehenden Ueber- blick über die Kartoffelverorgungsfrage des vergangenen Jahres und rechtfertigt die Aushebung der Zwangsverpflichtung. 53 Millionen Zentner sind durch Beiträge gesichert. Davon waren 33 Mil- lionen den Bedarfsstellen zu während die restlichen zwanzig Mil- lionen als Reichsreserve gelten. In Augustkäufen liegt keine Veranlassung vor. Die Kartoffelernte ist im all- gemeinen gut. Die Eisenbahnverwaltung tut alles, um die not- wendigen Wagen zu beschaffen. Die Reichsregierung wird ebenso- falls gegen Wucher und Schieber einschreiten. Nächste Sitzung Donnerstag, den 18. November.

**Erzbergers Steuerdeklaration.**

**Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.**

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ist gegen den früheren Reichsfinanzminister Erzberger nunmehr bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige erhalten worden, und zwar wegen drin- genden Verdachts der Steuerhinterziehung. Begründet wird die Anzeige damit, daß nach der Zurückziehung des Strafantrags Erzbergers gegen Dr. Wild und nach seiner Erklärung, daß er sich auf den Weg der Privatklage nicht lassen werde, eine gerichtliche Klärung der Steuerange- legenheit Erzbergers auf anderem Wege nicht möglich sei und daß man der durch das Finanzamt und das Finanzmini- sterium geführten Untersuchung nach dem bisherigen Verlauf mit einem gewissen Mißtrauen gegenübersehen müsse. Die Anzeige ersucht die Staatsanwaltschaft, ihre Ermitt- lungen auch auf die Auslandskonten Erzbergers auszuweiden. Es wird darauf hingewiesen, daß Herr Erzber- ger bei auswärtigen Banken sehr erhebliche Guthaben gehabt hat. Die meisten dieser Banküberweisungen Erzbergers an auswärtige Banken werden von ihm mit politischen Zwecken begründet, nur bei zwei Überweisungen an Schweizer Banken im Betrage von etwa 250 000 M. werden keinerlei Zwecke angegeben, so daß man in diesen Fällen annehmen muß, daß es sich um private Ge- lder Erzbergers handelt. Die Anzeige bittet die Staatsanwaltschaft, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes festzustellen, ob die Angaben Erzbergers, daß es sich um Gelder des Reiches han- delte, die zu politischen Zwecken verwendet werden sollten, den Tat- sachen entsprechen. Ferner wird die Staatsanwaltschaft ersucht, festzustellen, ob bei den Schweizer Überweisungen Erzbergers die- selbigen Vorschriften erfüllt sind. Nach den geltenden Bestimmungen ist die Staatsanwaltschaft verpflichtet, nachdem sie nunmehr amtlich von den Beschlagnahmen gegen Erzberger Kenntnis erhalten hat, gegen diesen das Ermittlungsverfahren ein- zuleiten. Auf das Ergebnis der Untersuchung darf man mit Recht gespannt sein.

**Das preussische Wahlgeseh.**

Der Wahlrechtsausschuh der Preussischen Landesparlament- liche am Sonntag seine Beratungen fort. Man war sich darüber einig, daß wegen der Kürze der zur Verfügung stehen- den Zeit vor den Neuwahlen eine neue Wahlkreisenteilung für Preußen nicht mehr beschaffen werden könne; in dieser Hinsicht müsse dem Reich der Vortritt gelassen werden. Es wurde dabei beschlossen, die Wahlkreisenteilung für die Reichstagswahlen am 6. Juni zu übernehmen und die nichtpreussischen Landesteile auf den Wahlkreisen einfach auszuweisen. Wie im Reichswahlgesetz haben die Wahlkreise das Recht, sich innerhalb gewisser Wahl- verbände untereinander zu verbinden, doch werden die Wahl- verbände gegenüber der Reichstagswahl an Zahl vermindert, damit möglichst viel Abgeordnete innerhalb der einzelnen Kreise, möglichst wenig Abgeordnete auf der Landesliste, die im übrigen beibehalten wird, gewählt werden. Folgende Verbände sind in Aussicht genommen: 1. Ostpreußen-Pommern, 2. Berlin-Branden- burg, 3. Potsdam 1-Franfurt a. O., 4. Niederschlesien-Ober- schlesien, 5. Provinz Sachsen, 6. Schleswig-Holstein-Dan- nover, 7. Westfalen, 8. Hessen-Nassau-Rheinland Süd, 9. Rhein- land Nord. Als durchschneidende Stimmzahl, auf die ein Wan- dat entfallen soll, wurde 40 000 in Aussicht genommen, während die Regierungenvorlage 50 000 vorschlagen hat.

**Deutschland.**

— Zwölf Millionen Deeresangehörige. Der Reichstage ist vom Reichsfinanzminister Dr. Birtz fordern eine Denkschrift über die Abwicklung des Krieges vorgelegt worden, welche Arbeit bei der Bewältigung dieser Aufgabe zu leisten war, ist ersichtlich aus folgender Anabe: Man fand einer Masse von nicht weniger als zwölf Millionen Deeresangehörigen anem- über. Allein die Uebersicht der Kriegformationen umfaßt schon

tausend Druckseiten und die Zahl der größeren Artikelformationen über Kompaniestärke betrug 40.000. Dazu treten die Friedensformationen, die nach dem Friedensvertrage von Versailles ebenfalls anzuführen waren.

Ein nationaler Trauertag für die im Kriege Gefallenen. In parlamentarischen Kreisen wünscht man die Einführung eines nationalen Trauertages für die im Kriege Gefallenen. Ein dahingehender Antrag der Parteien ist in Vorbereitung.

Neue Wirtschaftsbahnen zur Besserung unserer Verhältnisse will, wie es heißt, der Reichswirtschaftsminister demnächst in einer großen Rede weisen. Man kann der Rede mit Spannung entgegensehen, kann vielleicht hoffen, daß insbesondere die brennendsten aller Fragen, die des Preisabbaus ihrer Lösung entgegengeführt wird, aber unter allen Umständen muß man fordern, daß in Umkehrung der Naturgesetze diesmal dem Donner der Rede der Blitz der Tat folge.

Verkräftung wegen einer Gedankkur. Ein Braunschweiger Schuldirektor wurde zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er eine Gedankkur seiner Schüler geduldet hat. Eltern und Schüler haben in einer großen Versammlung gegen die Verurteilung protestiert.

Keine Einfuhrbeschränkung in Italien. Das Kabinett Giolitti hat alle Einschränkungen aufgehoben, die während des Krieges für die Einfuhr aus Deutschland und Österreich eingeführt worden waren.

Weitere 50 Millionen Mark in Pauschalsteuern. Der Reichstag genehmigte die Ausprägung von weiteren 50 Millionen Mk. in Pauschalsteuern aus Aluminium.

Das erste Schiff unter deutscher Flagge in New York. „Sophie Widmera“, das erste Rauffahrtsschiff unter deutscher Flagge, ist in den Hafen von New York eingelaufen.

Beamtenfragen in der Preussischen Landesversammlung. Der Hauptausschuß der Preussischen Landesversammlung nahm den Gesetzentwurf betreffend Einführung einer Altersgrenze für die Staatsbeamten an. Es müssen in Zukunft die unmittelbaren Staatsbeamten und Volksschullehrer nach Vollendung des 65. Lebensjahres sowie die richterlichen Beamten und die Hochschullehrer nach dem 68. Lebensjahre in den Ruhestand treten. Im Zusammenhange damit wurde der Antrag der Demokraten und des Zentrums, die freierwerbenden Stellen ziemlich reiflos den Stellenanwärtern und den Beamten aus den abgetretenen Gebieten zu übertragen, angenommen. Der Gesetzentwurf über eine erhöhte Anrechnung der von den Staatsbeamten und Volksschullehrern während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit fand ebenfalls Annahme. Die Arbeitsdienstzeit wird hiernach für das Pensionsdienstatte auf das Eineinhalbfache erhöht.

### Ausland.

Ein Oberster Rat der französischen Verbraucher, der eine scharfe Kontrolle der Lebensmittelpreise und der Preise der wichtigsten Bedarfsartikel ausüben soll, ist von der französischen Regierung eingesetzt worden.

Ueber die Unruhen in Moskau findet man jetzt in den inzwischeneingetroffenen russischen Zeitungen nähere Berichte. Die gegenrevolutionäre Bewegung wurde dadurch gefördert, daß ein Teil der zuverlässigen roten Truppen an die Front gegen General Wrangel geschickt wurde. In einer Kaserne außerhalb der Stadt meuterten die Soldaten und verlangten warme Kleider und Stiefel. Eine Abteilung der eigentlichen Moskauer Garnison wurde gegen die Anführer kommandiert, ging aber zu diesen über. Die Moskauer Gefängnisse sind überfüllt, so daß zur Unterbringung der Gefangenen jetzt bereits Klöster verwendet werden müssen. In allen Straßen der Stadt sind Geschütze aufgeschoben, und es herrscht ein fürchterlicher Terrorismus. Jede Nacht werden Hunderte von Menschen von den Volkswachen hingerichtet. Bis jetzt ist es der Neakerna noch nicht gelungen, die Leitung der gegenrevolutionären Bewegung zu finden.

### Aus Stadt und Provinz.

Olschberg, 9. November 1920.

Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag: Teilweise heiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

Verpflichtung zur Anbringung von Preisverzeichnissen und Preisschildern.

Für Schlesien ist von dem Oberpräsidenten eine Verordnung über Preisverzeichnisse und Preisschilder erlassen worden. Der Fleischwaren, sonstige Lebensmittel aller Art, Heizstoffe und Verbrauchsstoffe im Kleinhandel feilhält, ist nach der Verordnung verpflichtet, in seinem Verkaufsraum oder an seinem Betriebsstand

an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis anzubringen, aus dem der Verkaufspreis sowie ein etwa vorgeschriebener Höchstpreis ersichtlich ist. Erfolgt der Verkauf im geschlossenen Verkaufsräumen, so ist im Fenster des Verkaufsraumes ein zweites Preisverzeichnis anzubringen. Ferner ist an den einzelnen selbstgehaltenen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs, worunter z. B. auch Schuhe, Wäsche, Kleidungsstücke, Läden- und Handhabungsbedarfsartikel usw. fallen, ein Preisschild anzubringen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

### Eine unerhörte Zumutung der interalliierten Kommission in Oberschlesien.

Am Sonnabend wurde, wie uns aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, den bei den Polizeibehörden in Oberschlesien tätigen Beamten eine Aufforderung der interalliierten Kommission zugestellt, sich binnen 48 Stunden zu erklären, ob sie deutsch oder polnisch werden wollen. — Der Zweck dieser unerhörten Anordnung ist klar, man will die Beamten, die am Deutschstum festhalten, aus Oberschlesien entfernen, um freie Hand bei der Abstimmung zugunsten der Polen zu haben.

(Stadtverordnetenversammlung.) Bei der Beratung über die Schulaufhebung hat Frau Stadtverordnete Lübecksdorf und nicht Frau Stadtr. Wagner, wie im Sonntag-Voten stand, sich gegen die Erhöhung des Schulaufhebungs für auswärtige Schüler gewandt und die Pensionspreise für angemessen erklärt.

(Halbstündige Arbeitsruhe am Revolutionsgedenktag.) Die Betriebsräte des Niesengebirgsgebietes haben in Erwägung der Notlage des deutschen Volkes bei schloffen, von einer allgermeinen Arbeitsruhe am heutigen Revolutionstage abzuraten, dagegen, um die Einigkeit der Arbeiterschaft nach außen hin darzutun, eine halbstündige Arbeitsruhe heute für die Zeit von 10 bis 10 1/2 Uhr anzunehmen. Die lebenswichtigen Arbeitsarbeiten werden jedoch auch während dieser halben Stunde fortgeführt.

(Volkshochschule.) Der für Dienstag abend 8-9 Uhr festgesetzte Vortrag von Herrn Studiendirektor Daud über „Nationalistische Musik“ muß in dieser Woche auf Mittwoch verlegt werden. Er findet also erst am 10. November, abends 8-9 Uhr im Rhythmusraum des Gymnasiums statt. — Am Donnerstag, den 11. November, abends von 7-8 Uhr wird in der Aula des Gymnasiums Herr Kunsthistoriker Dr. Koepfen vreden: „Ueber moderne Malerei (Burrismus)“.

(Zur Familienfrage in Agnetendorf.) Ich heute zu melden, daß sich in dem Zustand der drei im Wärmbrunnen Krankenhaus befindlichen Personen fast nichts geändert hat. Frau Dürnberger gibt noch immer wirre Antworten und die Tochter Margarete hatte auch bis Montag vermittags das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. In dem Zustand der Frau Richter ist eher eine Verschlimmerung eingetreten, so daß ihr ihrem baldigen Ableben gerechnet wird. Ueber die Beweggründe Dürnbergers zur Tat verläutet noch nichts Bestimmtes. — Dürnberger besaß in Reichenbach (Schlesien) eine Buchdruckerei, die er 1918 verkaufte, als er nach Agnetendorf zog.

(Der „Schlesische Heimatdienst“.) An die Spitze des „Schlesischen Heimatdienstes“ ist nunmehr ein Direktorium ernannt, das sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Graf von Volckstern-Pellkowitz, Konfessorialrat a. D. Rechtsanwalt Krüger-Breslau, Rittergutbesitzer von Schiller-Lobetin, Kommissarischer Landrat Selbold-Nimptsch, Oberbürgermeister Dr. Wagner-Breslau, Redakteur Fegold-Breslau. Durch dieses Direktorium ist zugleich die Verbindung zu den fünf großen polnischen Parteien Schlesiens hergestellt, sowie zum Heimatdienst des Reiches. Der „Schlesische Heimatdienst“ ist die Arbeitsgemeinschaft aller ruh- und deutschen Boden lebenden Schlesier ohne Unterschied des Geschlechts, der Partei, der Religion und des Standes. Aufgabe des „Schlesischen Heimatdienstes“ ist die Erhaltung und Stärkung des deutschen Charakters und der deutschen Kultur Schlesiens, sowie die Fortentwicklung des deutschen Wirtschaftslebens in Schlesien, und die Verteidigung dieser höchsten heimatischen Güter. Der „Schlesische Heimatdienst“ ist nicht ein Verein neben anderen Vereinen, sondern der Zusammenschluß der gesamten im Interesse des ganzen schlesischen Volkes und unserer schlesischen Heimat bereits geleisteten und noch zu leistenden Arbeit. Parteipolitische Fäktlichkeit bleibt ausgeschlossen, für sie können nur die politischen Parteien die zuständigen Organe bilden. Die Landesleitung des „Schlesischen Heimatdienstes“ befindet sich zurzeit noch im Breslauer Schloß.

\* (Ander Grunauer Mordtat.) Am Freitag fand die Sezierung der Leiche des getöteten Täuber im Beisein einer Gerichtskommission statt. Sie eracht. daß die unmittelbare Todesursache bei Täuber ein Messerstich war, der die Lunge durchbohrte. Drauner hat jetzt einackanden, den Täuber gestochen zu haben, doch sei dies bei einem Streite geschehen. Soviel scheint nach den bisherigen Ermittlungen festzustehen, daß es sich hier wohl nicht um einen Mord, sondern nur um einen Totschlag handelt.

\* (Wladimäre Kommunisten-Demonstration.) Die Kommunisten und die in Hirschberg garmicht organisierten Unabhängigen hatten anlässlich des dreijährigen Gedenktages der zweiten russischen Revolution am Sonntag vormittag 11 Uhr nach dem Marktplatz in Hirschberg zu einer Massendemonstration für Sowjetrußland, für die Gründung politischer Arbeiterräte und für die Weltrevolution eingeladen. Der Erlola war mehr als dürftig. Um 11 Uhr, als die Kundgebung beainnen sollte, war noch kaum etwas von einer Ansammlung zu bemerken, und als noch sah halbständigem Rednern der von auswärtig vertriebene Redner endlich mit seinem Speech beann, hatte er es auch nur mit etwa hundert, höchstens hundertfünfzig Zuhörern zu tun. Und auch bei diesen hatte der Redner im Wesentlichen nur einen ungewollten Weiterleitersfolg. In das hoch auf Sowjetrußland und die Weltrevolution, mit dem der Redner seine knapp viertelständigen Ausführungen ausklingen ließ, stimmten nur vereinzelte Zuhörer ein. Ein voller Misserfolg.

\* (Zur Erhebung der Gewerbesteuer.) Die Gesächte des Vorstehenden der Steueransschüsse der Gewerbebetriebsklassen I und II für den Kreisbezirk Liegnitz sind auf den Kreisrat in Breslau übergegangen. Die Angelegenheiten werden von jetzt ab in Breslau unter der äußeren Aufsicht des Landesfinanzamtes, Abteilung für Festsetzungen, Reichstraße 24, bearbeitet, wohin alle Anschriften zu richten sind. Die Gewerbebetriebe für die Klassen III und IV wird nach wie vor durch die einzelnen Binonämter veranlagt.

n. (Verlauf des Straßennamens.) Das Grundstück Priesterstraße 1 und 1a, in dem sich früher die Straßennummer befand und in dem jetzt das höchste Lebensmittelamt untergebracht ist, ist durch Kauf vom ... an die katholische ... übergegangen. Die Aufstellung hat am Sonntag stattgefunden. Der Schwurgerichtshof und der Schöffengericht wird für Versammlungszwecke hergerichtet werden. Später erfolgt die ... von ... Auch Mietzins für 14 Familien werden geschaffen.

\* (Der Kunstverein für das Niesengebirge in Warmbrunn) veranstaltet bei seiner Weihnachtsausstellung eine Gemäldeausstellung heimischer Künstler und Künstlerinnen. Der letzte Einlieferungsakt ist der 15. November 1920. Man hofft damit vielfachen künstlerischen Gewinn zu tragen und einem jeden Kunstfreund aktiv interessanten Ueberblick über das heimische Kunstschaffen zu geben. Eine recht zahlreiche Beteiligung unserer Künstler ist erwünscht, um so unter den einackanden Arbeiten das beste auslesen zu können. Der Sachverständigenrat wird die Arbeiten richten und für eine gute Platzierung Sorge tragen.

\* (Auf das Sinfonieconcert des Liegnitzer Stadt-Orchesters) unter persönlicher Leitung des Komponisten der zur Aufführung kommenden Werke, Franz Serja, sei nochmals hingenwiesen. Die Werke sind in Inhalt, Form und Ausdrucksweise durchaus modern. Der phantastischen Sinfonie „Ein Lannhäuser“ liegt der Gedankengang des gleichnamigen Geibelischen Gedichtes zugrunde. Am Jahre 1907 entstanden die „Stimmungsbilder aus Rußland-Polen“. „Auf abendlicher Hür“ ist reine Stimmungsmusik. Dasselbe kann allerdings auch von „Cocheit“ und „Wozsowa“ gesagt werden. „Rustische Bilder aus Klopsters Vergangenheit“ bringt die Suite „Aus unsern Tagen 1918“, die ein Stimmungsaberschlag des deutschen Volkes aus jener Zeit ist.

\* (Eine Gesangs- und Musikaufführung) findet am Donnerstag, den 25. d. M., abends 7 Uhr in der Aula der Oberschule zum Festen der Sammlung zu einem Denkmahl für die im Felde gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt statt.

\* (Der Transportarbeiterverein) ist am Sonntagabend beendet worden, nachdem die Arbeiter einer wöchentlichen Zulage von 20 Mark zugestimmt hatten, so daß die Arbeiter jetzt 150 und 160 Mark Wochenlohn erhalten, außer den tariflich festgelegten Nebenabgaben.

\* (Die zweite Heuter-Vorlesung) von Schriftsteller Drehtler findet am Freitag, den 12. November, diesmal um 8 Uhr in der Aula des Lyzeums statt. Zwei Hauptkapitel voll wundervollen Humors aus „Dörschlächtling“ und der „Stromtid“ haben in Aussicht, nämlich das „Gewitter“ und das „Manabewußt“. Der Vorverkauf ist wieder bei Köhler.

\* (Im Apollotheater) finden im großen Saale wie früher wieder Variete-Vorstellungen statt. An der Eröffnungsvorstellung heute Dienstag ist eine besonders reichhaltige Vielfalt vorzuleben, die aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist. Ein Teil der Varietekräfte wird auch im Apollon auftreten, in dem Kino-Vorstellungen nach wie vor veranstaltet werden. Von

Dienstag bis Donnerstag wird ein Drama „Sein oder Nichtsein“ und das Schauspiel „Eine Sängerin“ vorgeführt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag findet zur Schillerfeier ein einmaliges Gastspiel des berühmten Sängers des Staatstheaters Berlin, Carl de Vogt, statt. Der Gast spielt den Carl Moor in den „Räubern“.

d. (Jugendliche Betrüger.) Am 3. und 4. Juli versuchten zwei jugendliche Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren bei hiesigen Kaufleuten auf von ihnen gefälschte Bestellzettel Waren und allerlei Lebensmittel zu erlangen. In einem Falle gelang ihnen dies. Am zweiten Male, wo sie 10 Pfund Kaffee erschwindeln wollten, wurden sie ertappt und haben jetzt ihrer Verurteilung entgegen.

d. (Diebstähle.) Von dem verschlossenen Schüttboden des Gutes Paulinum wurden in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. etwa zwei Zentner Roggenkörner gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Für die Verbeisung des Getreides ober zweckdienliche Anzeichen ist eine entsprechende Belohnung ausgesetzt. — In der letzten Woche des Oktober wurde aus einer Wohnzimmerecke 47 eine silberne Herren-Memorialuhr mit goldener Schuppenkette gestohlen. Die Uhr, welche einen Wert von 1000 Mark hatte, irru auf dem Sprungdeckel die Buchstaben H. A. — Seit längerer Zeit lebten in einem hiesigen Hotel größere Wäschestücke. Der Täter wurde jetzt ermittelt und ein großer Teil der Hotelwäsche, welche einen Wert von 1000 Mark hatte, wieder herbeigeschafft.

d. (Gesuch) wird wegen Petrus eine Frau Gertha Franz, geb. Tschirner, Witte der Wer Jahre und aus Pommern ...

\* (Cunnersdorf, 7. November.) (Zur evangelischen Kirchenwahl) werden hier an die einzelnen Haushaltungen die Wahlzettel verteilt. Es wird gesehen, diese Zettel recht sorgfältig auszufüllen. Die Abholung erfolgt durch Mitglieder des Gemeindekirchenrats und der Gemeindevorstände, die auf Wunsch auch die Ausfüllung der Wahlzettel vornehmen.

\* (Brüdenberg, 7. November.) (Unfallfall.) Am Sonntag wurde der Fuhrwerksbesitzer Albert Weiß unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bechattet. Weiß war beim Holen von Kohlen aus Waldenburg verunfallt. Auf dem Schmiedebetrieb Rasse war er beim Anziehen der Bremse unter den Wagen gekommen und überfahren worden. Er erlitt so schwere Verletzungen, — u. a. mußte ihm ein Bein amputiert werden, — daß er nach einigen Tagen starb.

wp. Löwenberg, 5. November. (Stadtverordnetenversammlung.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Einführung des Chorrektors Georae anstelle des Stadtd. Dembinski. Der Magistrat hat bei verschiedenen Beamten der Polizeidirektion nicht maestimmt. Der Bürgermeister, der Polizeidirektor, Stadtbaumeister und Oberförster werden die Entscheidung des Bezirksausschusses anrufen. Der Festsetzung der Steuerabgabe der städtischen Beamten wird zugestimmt; die Bezüge werden anerechnet und bei Gas und Elektrizität 20 Prozent Erlass bewilligt. Ein Angebot des Badeanstaltsbesitzers Proschke, seine Badeanstalt zu kaufen, wird abgelehnt. Zur Aufnahme eines Bezes wird dem Chorrector Georae ein Stück Land zu 6 Mk. für das Quadratmeter verkauft. Für den Leiter des Viezzeinamtes amtes werden 300 Mk. monatlich bewilligt; weagen Uebernahme des Amtes soll mit den drei hiesigen Rechtsanwältinnen verhandelt werden. Nach dem Bescheid des Landeshauptmanns auf die durch die letzte Uebersehwemmung verursachten Hochwasserschäden sind die Mittel aufgebracht; die Bewilligung neuer Mittel ist noch aus. Das ... bauptamt ist angewiesen, Einreichungen zu erwägen. Für Reparaturen im Wasserwerk werden 15 000 Mk. bewilligt, auch wird eine neue Dampfkraft angenommen; der Erhöhung des Schulschuldes am Gymnasium vom 1. Januar 1921 ab auf 500 Mk. jährlich wird zugestimmt. Für die Augenheilkunde werden 100 Mk. bewilligt. Dem Bauplan für 1920/21 mit Schlagma von 5000 Kmr. Derdholz und 10 863 Kmr. Reiska ... zugestimmt. Angeregt wird eine bessere Beleuchtung der Stadt zur Nachtzeit.

l. Schönan, 7. November. (Verschiedenes.) Der Militärverein beginnt gestern sein 75jähriges Bestehen durch Theater und Ball. — Anlässlich einer Obstschau wurden u. a. folgende Preise verliehen: dem Obstzüchter Sellmann in Kaufnung die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer, dem Landrat Frhen. von Zebitz-Neutirch auf Herrmannsdorfbau und der Gutsherrnerei Stöckel-Kaufnung je eine bronzene Medaille. — Der Evangelische Bundesvereinsverein Schönan zählt 320 Mitglieder. Auf dem Jahresfest in Kaufnung ist der frühere Vorsitzende des Schönaner Hauptvereins, Geh. Regierungsrat, Dr. Friedensburg-Hirschberg Bestredner.

hn. Hermsdorf Hädt., 5. November. (Verschiedenes.) Nach monatelangen Vertröstungen ist endlich gestern der elektrische Strom in unser Ortshaus eingeschaltet worden, so daß unser Hofhastal, das bei der Petroselmaunpheit nun seit Jahren in Dunkel gehüllt war, jetzt des Abends im hellsten Lichteranze erstrahlt. Mit uns haben auch die Nachbardörfer Michelsdorf, Budowald und Lbbau die gleiche Freude erlebt. — Der letzte Familienabend der Gemeinden Michelsdorf-Hermsdorf darf als besonders wohlgeclungen bezeichnet werden. Hervorragend waren die Soloborträge des Kantor Sambale, sowie die äußerst humorvollen Darbietungen eigener Dichtungen des Postagenten Reinmann. — Für den verstorbenen Amtsvorsteher Kell wurde vom

**Preisentscheid für das Amt Dornsdorf** städt. dessen Sohn, Lehnwirtsbesitzer Kels, gewählt.

Baynau, 8. November. (Die A.-G. Zuckerfabrik) beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (i. V. 8 Proz.).

Baynau, 7. November. (Der Elektricitäts-Aussch.) — Die Eisenbahn. In Chorzow ist die Lage unübersehbar. Heute morgen erschien abermals die Technische Nothilfe und französisches Militär, doch sind beide zurückgezogen worden. Das gesamte Chorzower Werk befindet sich nach wie vor in der Gewalt der Streikenden. Der Ausgang des Streikes in Chorzow ist nicht abzusehen. In Zabrze ist es durch das Einreisen der Technischen Nothilfe unter dem Schutze der Abkommenspolizei möglich, eine Teilleistung des Werkes zu erzielen. — Ueber die Bewegung unter den oberschlesischen Eisenbahnern gibt eine Entscheidung Aussicht, die am 3. November in Protestversammlungen gefaßt worden ist. Danach wird eine Wirtschftsbeihilfe in Höhe von 1000 Mark gefordert. Sollten die wiederholten Vorstellungen keinen Erfolg haben, so sind die Eisenbahner gewillt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das Geforderte zu erlangen. Ein Termin für den Eintritt in den Streik ist entgegen anderslautenden Meldungen noch nicht festgesetzt.

**Wuchergericht in Hirschberg.**

Der Pferdehändlerstrau H. W. aus Bad Salbrunn wurden im Anhang auf dem Bahnhof Alt-Döhrsdorf 24 Pfund Butter abgenommen. Die Frau gab zu, die Butter im Hohenbainner Preise für 12 M. das Pfund, also unter Ueberschreitung des Höchstpreises, angesetzt zu haben, bestritt aber, daß sie damit Handel treiben wollte; die Butter sei für ihren eigenen Hausgebrauch und den ihrer Verwandten bestimmt gewesen. Es wurde Anklage wegen Salzhandels erhoben. Das Gericht bestellte, daß Frau W. nicht mehr als 12 M. für das Pfund bezahle und die Butter lediglich für ihre Familie und Verwandten besorgt habe. Die Angeklagte wurde zu drei Tagen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt. — Der Gasthausbesitzer F. W. aus Dohnsdorf, Kreis Landeshut, kaufte im Juli von dem hiesigen Wirtschaftsbesitzer K. K. einen Bullen, schlachtete ihn und brachte das Fleisch auf den Rat und in Beauftragung des Gastwirtssohnes H. U. aus Landeshut nach Krummhubel, wo es noch vor dem Verkauf an einen Hotelbesitzer beschlagnahmt wurde. B. hatte für den Bullen 4200 M. (600 M. für den Reimer) gezahlt, der Höchstpreis betrug damals 320 M. Das Fleisch wollte er für 14 bis 16 M. pro Pfund verkaufen. Der Staatsanwalt beauftragte, W. wegen Schlechthandels in Lateinheit mit unerlaubtem Verkauf und Geheimhaltung zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe, K. wegen Heißhufe, unerlaubten Viehverkaufs und Höchstpreisüberschreitung zu drei Monaten Gefängnis und ebenfalls 10 000 M. Geldstrafe. B. wegen Verunstaltung zu 1000 M. Geldstrafe zu verurteilen. Das Gericht erkannte gegen B. auf vier Monate Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe, gegen K. auf zwei Wochen Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, gegen U. auf eine Woche Gefängnis.

Baynau, 8. November. Ein hiesiger Hausbesitzer erhielt durch amtlicher Strafbefehl 600 Mark Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis, weil er eine in seinem Hause leerstehende Wohnung beim Wohnungsamt nicht angemeldet hatte. Er wollte das Haus verkaufen und, um für den neuen Besitzer bald eine Wohnung zu haben, hatte er diese nicht gemeldet.

**Sonnenfinsternis.**

Roman von Eise Stieker-Marshall.

Geistliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greiflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(1. Fortsetzung.)

Peter hatte längst das alles betrachtet. Aber nun heute, wahrhaftig, in der grünlichen Dämmerung deutlich noch erkennbar, bewegte sich etwas Lebhaft und lustig Katternd in der klaren Abendluft.

Die heile Reugier kam über den Duden und zwack ihn. Noch standen die Höhen so licht, der Himmel war leuchtend und rein. Später, wenn die Nacht herankam, würde sie den Mond anshden. Der brannte jetzt hell, denn es gina gegen Vollmond.

Peter betrachtete seine Hübe. Ei nun, die Sohlen mit ihrer festen Vornhaut würden noch aushalten, besser als Schuhsohlen sie halten können. Müde war er nicht mehr, vor lauter Unruhe und Reugier.

Die Nachtstiller? Nur die güttigen sind unterwegs in einer schönen Sommernacht.

Alles trieb den Duden vorwärts, dort hinauf, die Fahne nahe zu versehen, zu erforschen, ob der weit ausschreitende Fremde es war, der sie geditt hatte.

Vielleicht auch würde er bei Nacht finden, wonach er am Tage verabsichtigt gesucht hatte, und er würde morgen in der Frühe die Dies zum Nordhofs bringen können.

Eine Lust kam über den Peter, daß er am liebsten laut gejauchzt hätte. Aber noch war er dem Hofe zu nahe, und der Bauer hatte scharfe Ohren.

Peter stieg an.

O Nacht, du heilige Vergnacht über den Höhen, wie schön bist du, wie erhaben.

Es ragen die Gipfel ernst, schweigend, gewaltig, sie tanzen ihre Schwiben in das tiefe reine Dunkelblau des Himmels.

Lanksam, wie ein König der Welt, so hehr und feierlich kommt der volle Mond heraufsteigend und gießt sein mildes Gnadenlicht über die Taden und Zinnen der Berge, über den schweigenden Wald in den Schluchten und über die stillen Matten im Tale, wo die kleinen Menschenhäuser schlafen.

Stille schwelet alles, was Leben heißt. Nun redet die Nacht. Was sie erzählt, wird zum Traume.

Es träumt sich auch mit offenen Augen unergleichlich herrlich in einer solchen Nacht.

Der Morgen, der Tag, der Abend, die Nacht!

O, das läßt sich beargen, daß die Nacht eine Frau sein muß. Sie hat so sanfte Augen und so weiche Hände, eine so innige leise, warme Stimme. Sie gibt dem Müden Ruhe und sinat die Kinder in Schlaf.

Der kleine Peter stieg hurtig bergan. Er machte sich nicht viele Gedanken über die Schönheit der Nacht. Er empfand sie nur unbewußt, denn ihm war wunderbarwohl, und immer einmal, wenn er verschlauend stehen blieb, blickte er über sich, unter sich, weit hinaus, dann wurde ihm das Herz so froh und leicht, daß es, meinte er, einen Hüvier tat in der Brust und er konnte sich nicht anders helfen, als daß er jauchzte in all diese Stille hinein, von den Bergwänden Klang es zurück.

O herrliche Freinacht über den Höhen . . . . .

Auf dem Hochhorn oben saß einer auf dem Gestein, der so die Schönheit dieser Nacht in sich ein, wie ein Verichmachtender den ersten Trunf.

Ja, du Hans Klingbart, Großstadienronner, Schmerzgezeichnet, so steht es aus in den Bergen, weit über Menschenene und -gedränge, wo du dir eine neue Heimat gewählt hast.

Wird deine Seele stark genug sein, die gewaltige Einsamkeit, die summe Größe zu ertragen? Wird dir hier oben Genesung werden?

In dem Manne wuchs eine Andacht empor, die er fast wie Banalkeit empfand. Er sah und sah den Mond im blauen See des Aethers schwimmen, sah die Sterne in so funkelnder Bracht, wie er sie nimmer noch ersahnt. Um ihn her standen seine Nachbarn die stillen Felsenarme und -Rinnen, nur die nächsten konnte er schon beim Namen, Sonnenflügelstube, rechts, und links die schlanke Säulengleich aufstrebende Rotnabel.

Zu seinen Füßen aber breitete sich die weite, weite Welt in diesem Schloße. Da und dort blinkte noch unten in den Täusern ein mattes trübes Flammenauge, wie flüchtig dieses arme, von Menschen entzündete Licht gegen den funkelnden Glanz der ewigen Sterne.

Wie nichtig, wie winzig und gleichgültig der Mensch, sein Leben und seine Werke.

Er, Hans Klingbart, der seit langen Jahren keine Kirche betreten hatte, mußte die Hände fest ineinander falten und gegen den Himmel empor heben.

Herr Gott, ich spüre dich, ich atme deine Nähe . . . . .

Zohio hochbricht! In die grenzenlose Feterlichkeit hinein Klingt eine schrille Knabenstimme, ganz nahe, oben am Berge.

Kann man der Menschheit nicht entgehen? Drängt sie auch auf die heiligen Höhen zur heiligen Mitternacht?

Klingbart ließ seine Hände sinken, suchte den Weg aus seinen Träumen zurück in die Wirklichkeit.

Sein kleiner Hund, der ihm zu Füßen gelegen, fuhr zornig über die Störung beraub, und wahrhaftig, der heraufsteigende Peter meinte im ersten Augenblick, das mühte die vertorengene Gene Geiß sein, was da so schwarz-weiß gegen ihn angebrungen kam. Aber seit wann besien die Slegen? Auch ist die Dies in viel größer.

„Gib Ruhe, Bob,“ befahl Klingbart mit tiefer lauter Stimme. „Was trauchst in der Nacht dort herum, Mensch, Tier oder Berggeist?“

„Bloß der Peter vom Nordhofs, Herr, der seine Geiß sucht. Ist sie euch nit beagant?“

Peter kam vollends zum Gipfel und stand nun, das magere Hirschein, vor dem fremden Mann, dem da, der großmächtig und stark wie ein Ochs war. Noch viel großmächtiger, sagte sich Peter, nun er dem Fremden so nahe war, wie die heilige Eiche im Schornarund.

Er hatte Augen wie Feuerräder. Sie glänzten im Mondslicht. Seine Hand legte sich schwer auf Peters Schulter, und lachend sprach der seltsame Mann in einer fremden Art, die dem Duden neu und wunderbar in die Ohren Klang:

„Ja, so, natürlich. Der Peter vom Nordhofs, der seine Geiß sucht. Wo die ist, könnte ich Dir allenfalls saagen.“

Wie, der fremde Mann, der heute zuerst in die Berge gekommen, kannte ihn schon? Kannte die Dies? Könnte ihm saagen, wo sie sich befand?

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenchaft.

### Sirchberger Stadttheater.

Schillers „Mäurer“ sahen am Sonntag ein Haus, so besetzt, wie es sonst nur die feinste Oberette zu sehen bekommt. Und alles voll gespannter Aufmerksamkeit und innerster Teilnahme. — Das einige Besucher Tragik komisch auffaßten, liegt in ihrer unreifen Geistesverfassung begründet — Publikum, du bist und bleibst ein Käse! Aber gerecht hat mich dieser Besuch und dieses Interesse. Man wird wohl nun eingesehen haben, daß es sich in diesem Winter wahrlich lohnt, ins Theater zu gehen — auch in Klassikervorstellungen! Wir können uns diesmal wirklich etwas einbilden auf unser Theater. Den ganz hervorragenden Wiedererger seiner Seelengemälde modernster Dichter reichte sich die Aufführung von Schillers Erstlingswerk ebenbürtig an. Und das will etwas heißen. Man war aber auch mit Lust und Liebe an die Einstudierung herangegangen. Man bemühte sich nicht mit Halbheiten und bloßen Andeutungen. Man wollte eben mit allen uns nur möglichen Mitteln eine vollwertige Leistung zustande bringen. Und der Wille wurde zur schönen Tat! Die hinreißende Gewalt des Stückes wurde lebendig, sie packte den Zuschauer, riß ihn mit und ließ ihn nicht mehr los. Die Pausen waren von so angenehmer Kürze, daß der Eindruck nicht abgeschwächt wurde. Herr Neumann als Spielleiter gebührt dafür vollste Anerkennung, aber auch für die würdige Ausstattung. Er hatte in den Darstellern aber auch Helfer, mit denen sich etwas erreichen läßt. Selbst die kleinste Rolle konnte er angemessen besetzen. Kirasch brauchte man den Mantel der verzehrenden Nachsicht ausbreiten. Die Wiedergabe der Hauptrollen war vorzüglich. Herr Kersch als Karl Moor voll Kraft und Feuer, wachend in der Leidenschaft, rührend im Schmerz. Die Sprache anfangs etwas überhästet, dann aber in schönster Klarheit zu edlem Wohlklang geformt. Herr Moebes ein gleichwertiger Franz, der dieses Schemenbild des Bösen durch seine physische Ausmalung zu festen, greifbaren Formen umwandelte. Als Amalie bewies Fräulein Brand von neuem starkes ursprüngliches Talent und fein differenzierte Vielseitigkeit. Unter den anderen Darstellern besonderer Anerkennung wert waren die Herren Garrens (alter Moor), Neumann (Schweizer), Grmer (Kostelnik), Laube (Maastratsperson), Mörbis (Spiegelberg), Stauber (Hermann), Mauerhoff (Koffen). Die Bühnenreizen machten einen recht frischen, geschlossenen Eindruck. Das Haus war recht beifallsfreudig.

## Letzte Telegramme.

Lloyd George über Deutschlands guten Willen.

wb. Paris, 8. November. Wie der Londoner Berichterstatter des Echo de Paris meldet, erklärte Lloyd George in der Konferenz der englischen Delegierten für die Vollversammlung des Völkerbundes gegenüber den Vertretern der Dominion unter anderem: Das interessanteste Problem sei die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde. In englischen Regierungskreisen erklärte man sich befriedigt mit der Art und Weise, wie Deutschland in den letzten drei Monaten seinen Verpflichtungen sowohl bei der Kohlenlieferung, als auch bei der Entwaffnung nachgekommen sei. Deshalb glaube man, daß Deutschland sich in der Wiedergutmachungsfrage ebenfalls verständigen wolle.

### Keine Zerstörung der Dieselmotore?

wb. Paris, 8. November. „Journal“ erklärt: Nicht Frankreich sei es, das die Zerstörung der Dieselmotore gefordert oder auch diese Forderung unterstützt habe, sondern England allein habe dieses Ansuchen gestellt und energisch darauf bestanden. Die französische Regierung habe sich unbedingt geweigert, die englische Ansicht zu unterstützen, und habe durchgesetzt, daß ihre Ansicht durchgedrungen sei. Infolgedessen brauchten die deutschen Dieselmotore nicht zerstört zu werden. Es könne garnicht schaden, sagt das Blatt, wenn man drüber über dem Rhein wisse, daß die deutsche Industrie es Frankreich zu verdanken habe, daß diese Forderung zurückgezogen worden sei, deren Durchführung eine schwere Schädigung nicht nur der deutschen, sondern auch der französischen Industrie bedeutet hätte. Auch der Intransigent teilt mit, es sei beschlossen worden, die deutschen Dieselmotore nicht zu zerstören.

### Danzig.

wb. Paris, 8. November. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, daß das Übereinkommen zwischen Danzig und Polen am 15. November gleichzeitig mit der Urkunde, betreffend die Konstituierung Danzigs als Freistaat, unterzeichnet werden soll. Polen werde gewisse weitere Erleichterungen und Sicherheiten bezüglich Danzigs zugestanden, die den der Tschecho-Slowakei in Hamburg und Sietin gewährten ähnlich sind.

### Um die Entwaffnung der Einwohnerwehren.

# München, 8. November. In der Frage der Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren läßt sich die Augsburger Volkszeitung aus Berliner parlamentarischen Kreisen melden, daß direkte Besprechungen zwischen einem führenden Mitgliede

der bayerischen Regierung, dem Reichsminister und General Koller beabsichtigt seien.

### Neue Vermögens-Erfassung?

# München, 8. November. Eine Mitteilung des bayerischen Finanzministeriums bestätigt, daß eine neue Erfassung der Vermögen nach dem Stande des 30. September 1920 vorbereitet wird. Die diesbezüglichen Besprechungen zwischen den Freistaaten trugen bisher jedoch informatorischen Charakter.

### Streik in den Berliner Eisenbahnwerkstätten.

wb. Berlin, 8. November. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten haben mit zweidrittel Mehrheit die Einstellung der Arbeit für morgen beschlossen. Eine Gruppe will neue Lohnforderungen stellen und die Arbeit am 10. nicht wieder aufnehmen. Der Verkehrsminister gedenkt, den Eisenbahntrieb morgen aufrecht zu erhalten.

### Elektrizitätsarbeiter-Sabotage.

wb. Berlin, 8. November. Sonntag vormittag fanden im Anschluß an die Verhandlungen von Sonnabend Vertrauensmännerversammlungen der kreisenden Elektrizitätsarbeiter statt. Mit übergroßer Mehrheit beschloßen die Vertrauensleute, die notwendigen Notstandsarbeiten auszuführen. Der Obmann Silt, der in der Versammlung berichtete, teilte mit, daß es diesmal der eingesetzten technischen Nothilfe nicht gelungen sei, die Maschinen zum Laufen zu bringen. Wir haben nämlich, so erklärte Silt, aus den früheren Streiks gelernt und dafür gesorgt, daß die notwendigen Maschinenteile vorher entfernt wurden. Tatsächlich sind derartige Sabotageakte verübt worden. Wie wir hören, haben die beiden Stadträte, Weise und Leid, welche die Erklärung von Silt in der Vertrauensmännerversammlung mit angehört haben, und denen die Sabotageakte bekannt sind, beim Magistrat die erforderlichen Maßnahmen gegen Silt veranlaßt.

### Ruhiger Verlauf der

### Münchener Revolutionsfeier.

wb. München, 8. November. In einer Versammlung, an der sich gegen 8 bis 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten, sprach Abgeordneter Rothhaupt (Mehrheitssozialist) über die Errungenschaft der Revolutionsfeier. Nachher zogen die Arbeiter ruhig in kleinen Gruppen in ihre Bezirke. Es kam nirgendwo zu Zusammenstößen. Die von den U. S. D. und R. P. D. veranstalteten Versammlungen waren schwach besucht.

### Ende des Wiener Eisenbahnerstreiks.

© Wien, 8. November. Der Streik der Südbahnangestellten in Wiener-Neustadt ist nunmehr beendet, nachdem sich die Streikenden mit der Drückzulage von 1930 Kronen und Gleichstellung mit den Wiener Gemeindegestellten auf Frieden geeben hatten.

### Der französische Bergarbeiterstreik.

wb. Paris, 8. November. Der Arbeitsminister hat beschlossen, die Vertreter der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter zu sich zu berufen, um in der Frage der Lohnerhöhung der Bergarbeiter zu vermitteln.

### Wieder zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

wb. Paris, 8. November. Dem Ministerrat ist der Gesetzentwurf des Kriegsministers über die Herabsetzung der militärischen Dienstpflicht von 3 auf 2 Jahre zugegangen. Die Umwandlung soll 2 Jahre in Anspruch nehmen.

### Unglück bei der Feier.

wb. Clermont Ferrand, 8. November. Ein schweres Unglück hat sich am heutigen Sonntage in dem hiesigen Rathaus ereignet. Zahlreiche Personen hatten sich eingefunden, um eine Ausstellung der Fahnen des 13. Korps zu besichtigen. Unter dem Gewicht der Menge brach der Fußboden zusammen und etwa 100 Personen stürzten in die Tiefe. Bisher wurde ein Toter und mehrere Schwerverletzte geborgen.

### Wrangels Rückzug geslückt.

wb. London, 8. November. Daily Express meldet vom 4. November aus Konstantinopel, es sei General Wrangel gelungen, den Rückzug ohne große Verluste an Menschen und Material zu bewerkstelligen.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 8. November. Die Haltung der Börse war unregelmäßig. Für Bergwerks- und Güten-Aktien überwoog die Abwärtsbewegung. Infolgedessen war für diese Werte meist Abschwächungen bis 10 Prozent zu verzeichnen. Doch erholten sie sich sogar um etwa 30 Prozent niedriger ein. Erholten sich aber später um 13 Prozent. Lothringer Güten stellten sich auf Verschmelzungs-Transaktionen um 6 Prozent höher, und gewannen im Verlaufe weitere 6 Prozent. Rohwerte bewahrten im allgemeinen feste Haltung. Von Elektrizitätsaktien wurden Belten und Guillaume zu höheren Kursen bewertet. Ferner zeigte sich Kaufinteresse für Augsburg-Münchener Maschinen. Deutsche Waffen und Rüstungs-Werke. Lebhaftes Interesse bekundete sich für Drenstein & Koppel, die etwa 30 Prozent anwachsen. Am Schiffsahrtaktien-Markte entwickelte sich anarrea-



tes Geschäft in Hamburg—Südamerika-Dampfschiffahrtlinien, die in Erwartung eines zunehmenden Verkehrs bei Südamerika etwa 34 Prozent gewonnen. Valutawerte stiegen im Einklang mit dem Anziehen der Devisenkurse, namentlich merikanische Anleihen stellten sich beträchtlich höher. Am Anlagemarkte blieben die Veränderungen meist unbedeutend.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 6. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 kg ab Station: Viktoriaerbsen 297—310. kleinere 220—255. Futtererbsen 180—205. Weizen 175—190. Pferdebohnen 185—198. Erbsen 150—180. Lupinen gelbe 100—118. blaue 80—90. Serradella alte 78—85. neue 100—120. Weizenheu lose 33—36. Kleeden 40—44. Stroh drahtgepreßt 26—27. gebündelt 24—25. Raps 515.

Einbruchdiebstahl= Raub= Aufruhr= Versicherungen jeder Art übernimmt Erich Wendlandt, Hirschberg, Langstraße 1. Fernruf 522.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various currencies like Wien, Holland, Schweiz, etc. as of 5 and 6 November.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol 1000000 fach bewährt

Preis M. 3.— In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kronen-Drogerie, Bahnhofstr. 61 und Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.

Kurse der Berliner Börse.

Large table of stock market prices for various companies and commodities like Ochsensch. Eisenind., Deutsche Erdöl, etc.

Stadt-Theater : Hirschberg. Schillerfeier! Dienstag, abends 7 Uhr: Gastspiel Carl de Vogt vom Staatstheater Berlin Die Räuber. Carl Moor... Carl de Vogt.

Kartoffel-Verkauf.

Im Keller Anforae, Promenade 20b (Hinterhaus) werden am Dienstag, den 9. Novbr., vormittags von 8—12 1/2 Uhr Kartoffeln zum Preise von 35.00 M. je Str. verkauft. Wir empfehlen wiederholt dringend, sich mit Kartoffeln einzudecken, da die Bestände ziemlich aufgebraucht sind und nicht feststeht, ob und wann infolge der Frostgefahr neue Zufuhren eintreffen werden.

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich im Gasthaus „am langen Hause“ hier am § 373 S. G. B.: 1. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank (Facettverglasung), 1 Speiseschrank (Wassett und Kredenz), sämtliche Stücke Eiche. 2. freiwillig: 1 Schreibmaschine (System Germania), 1 Hochsaummaschine und 2 Herrenpelze — die Gegenstände zu 2 sind gebraucht, jedoch gut erhalten und können 1/2 Stunde vorher besichtigt werden. 3. hierauf zwangsweise um 11 Uhr Sechshälfte — Verkaufsort der Bieter im Gasthof „am Berliner Hof“: 2 Rollen Dachpappe, 40 Stück 4 m lange und 40 cm breite Bretter und Bohlen, 2 Steintritten, 40—50 Fuhren Kies zu Beton und Koblenschladen Öffentlich meistbietend versteigern.

Alker, Gerichtsvollzieher.

Witwer, 51 Jahre, evgl., mit kleiner Landwirtschaft, mit wenig Auba., wünscht Bekanntschaft mit Dame oder Witwe in mittleren Jahren zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Off. unt. B 574 an d. „Vote“.

Junger Bergmann wünscht auf diesem Wege ein solides u. wirtschaftl. Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. In Betracht kommen solche von 20—25 J. Off. m. Bild, welsch. a. W. wied. zurückgel. w. u. Waldenburg, Mühlenstr. 34. Fr. Banien unter Nr. 620 erbeten.

Weihnachtswunsch!

Jg. Landwirtsf. wünscht d. Bekanntschaft einer Dame im Alter von 20—25 J. zwecks Heirat. Offert. mit Bild, welsch. auf Wunsch wieder zurückgesandt wird. n. Waldenburg, Mühlenstr. Nr. 34. Fr. Banien unt. Nr. 244 erbeten.

Weihnachtswunsch!

Welche edelst. Dame von 25—30 J. oder auch Witwe bietet jung. Herrn (Bauernsohn), 30 J. alt, Gelegenl. in Landwirtschaft einzubeitrat. Off. m. Bild, welsch. auf Wunsch zurückgel. wird. sind zu richten nach Waldenburg, Mühlenstraße 34, an Fr. Banien, unter Nr. 588.

Landwirtsstöchter.

ev., 27 J., gute Aussteuer u. etw. Vermögen, möchte sich glückl. verheiraten. Anon. zweckl. Off., mögl. m. Bild, u. P 578 „Vote“.

Achtung! Durch einstimmigen Beschluß der Betriebsräte der freien Gewerkschaften der Kreise Hirschberg-Schönau wird die Feier des 9. November auf Grund der wirtschaftlichen Notlage nur mit einer 1/2 stündigen allgemeinen Arbeitsruhe, von 10—11 Uhr vormittags (mit Ausnahme lebenswichtiger Betriebe), begangen. Die Betriebsräte der freien Gewerkschaften.

Witwe,

Anfa. 50. ev., wünscht sich wieder zu verheiraten in fl. Landwirtschaft. Profess. bevorzugt. Ernstgem. Zuschriften unter T 568 an d. Exped. des „Vote“ erbet.

Grenzspende.

E. S. 10.— Mil.-Ver. Rabisbau-Sanne 100.— Schulle Boberslersdorf, 2. Rate 7.— Männlich, Gunnersb. 5.— R. R. 10.— Weisel, Voigtsdorf 1.— G. Rüger, Querbach 1.40 Ungenannt 1.— Uebertrag Mt. 4279.20 Summa Mt. 4414.60 Weitere Spenden nimmt die Expedition des Vote anern entaegen.

Fahrrad-Diebstahl.

Mir ist am Sonnabend abend auf der Dunklen Burgstraße ein geliebtes Fahrrad mit neuer Leuchtlanze, ohne Klingel und ohne Bremse, rosa Griff., bronziert, Bedalen, Freilauf mit doppelter Ueberlauf. Schw. vulkanis., grauem Vorder- u. rotem Hinterrad gestohlen worden. Da ich dasselbe ersetzen u. mir das Geld dazu leihen muß, bitte ich jedermann, mir gegen Belohnung zur Wiederherbeischaffung zu verhelfen. Frith Kriegel, Kleinyn.-Lehrf., Prom. 20.

Ronditor,

Meistersohn, 21 J., sehr aebild. u. lustig, sucht die Bekanntschaft eines nett. aebildet. Fräuleins zwecks späterer Heirat. Offerten mit Bild, welsch. sofort zurückgesandt wird. unter O 586 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Mary Burckert  
Hans Breuer**  
Verlobte.  
Hirschberg/Schl. 8. Novbr. Hosana O.L.

Für die so zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer  
**~ Vermählung ~**  
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Gotthard Hain u. Frau Frieda**  
geb. Gruner.  
Domnh. den 3. November 1920.

Für die so zahlreich erhaltenen Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer  
**~ Silberhochzeit ~**  
sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.  
**Hermann Hain u. Frau Anna.**  
Domnh. den 3. November 1920.

Bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen, des  
Oberrealschul-Lehrers  
**Hermann Mische**  
sind uns so viele Beweise der Liebe und Verehrung zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen dafür zu danken; wir bitten hierdurch unseren herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.  
Die tieftauernde Gattin  
nebst Kindern.  
Hirschberg, den 8. November 1920.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester  
**Gertrud Eifer**  
sowie für Kranzsenden sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
Warmbrunn, den 9. November 1920.  
Frau Barsch, Frau Tschorn  
und Erhard Eifer als Brüder.

Statt besonderer Meldung.  
Am Freitag mittag starb plötzlich und unerwartet der  
Waldhofbesitzer  
**Ernst Dürnberger**  
im Alter von 43 Jahren und sein Sohn  
**Hans**  
im Alter von 15 Jahren.  
Im Auftrage der Hinterbliebenen:  
**Terma,**  
Gemeindevorsteher.  
Beerdigung Dienstag vormittag 9 Uhr von der kath. Kirche zu Hermisdorf u. R. aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben endete ein sanfter Tod Sonnabend früh 5 Uhr die schweren Leiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Berta Kambach**  
verw. gew. Brahe, geb. Fischer  
im Alter von beinahe 64 Jahren.  
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Kambach.**  
Märzdorf, den 6. November 1920.  
Beerdigung findet Dienstag, den 9. November, nachmittags 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Fräulein  
**Siegfried Hohenfels**  
und Herr  
**Knut Olsen**  
erteilen  
**Tanz-Unterricht.**  
Kroll's Diele.

**Hausfleissverein Warmbrunn.**  
**Gemälde-Ausstellung**  
heimischer Künstler und Künstlerinnen.  
Einleitungsstermin bis 15. November 1920  
im Gebäude des Hausfleissvereins  
Warmbrunn, Friedrichstraße 2.

**Unsere Leser von Brückenberg**  
machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom **1. Dezember** ab anstelle der Aus-  
trägerin Frau Bertha Trömer, eine  
**Ausgabestelle des „Boten“**  
bei Herrn  
**Carl Strauß, Rühzahl's Knusperecke**  
eingerrichtet haben. Wir bitten unsere Bezieher, welche den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens zu lesen wünschen, denselben bei Herrn Strauß bald zu bestellen und vom 1. Dez. ab dort abzuholen.  
**Die Geschäftsstelle d. „Boten“.**

**Führen,** Bitte diejenigen, welche kürzlich aus Thora nach hier gekommen sind, um gefl. Angabe ihrer Adress. zwecks Auskunft über dortige Verwandte.  
Zuschreiben unt. A 595 an d. „Boten“ erbeten.  
Schwere und leichte, übernehmen  
**Georg M. Schild,** Bergstraße 12,  
**Hermann Arndt,** Wilhelmstraße 22.  
Klavierstimmer und Reparatur R. W. L. H., Hirschberg, Greiffenberger Straße 32, empfiehlt sich.

**Dankagung.**  
Für die liebevolle Teilnahme und für die Kranzsenden bei d. Beerdigung mein. Mann. sage ich Allen meinen herzl. Dank. Besonders meinen Arbeitskollegen Dank f. d. innige Teilnahme.  
**Marie Bordak**  
nebst Kindern.  
Billerthal, 6. 11. 20.

**Ausschneiden!**  
Briefl. Ausbildungskurse für  
**Maurer und Zimmerer**  
als Polier, Zeichner, Betonmeister.  
Lehrpläne kostenfrei.  
G. Dreißler, Bauführer.  
Goldschmieden,  
Post Deutsch-Lissa.

Anmeldungen zu dem am 19. d. M., 8 Uhr vorm. hier stattfindenden 14tägigen  
**Sprachmeisterkursus**  
erbitte ich bis zum 14. dieses Monats.  
**Hugo Kleiner,**  
Bolkenhain,  
Vernsprecher Nr. 7.

Sie unter  
**Nr. 765**  
d. Fernspreches Hirschberg angefordert.  
**Robert Meißner**  
Holzgroßhandlung,  
Cunnersdorf L. Rieseng.

**Gestohlen**  
in der Nacht vom 5. zum 6. Nov. von d. Dominikfeldern in Friedersdorf 2 fast neue Sattel-Selbstkammer-Schlösser M. N. 10. Angaben über die Entdeckung der Diebe führt, werb. mit 100 Mk. belohnt.  
Dom. Friedersdorf.  
Kreis Raudon.

3 lg. Puten entlaufen.  
Gegen Belohn. abzugeben  
Neu-Plachenstr. 108.

**Marlitt's**  
sämtliche Romane  
1. Goldelse  
2. Das Geheimnis der alten  
Mamaell  
3. Goldprinzesschen  
4. Reichgräfin Glucke  
5. Die zweite Frau  
6. Im Schillinghof  
7. Im Hause des  
Kommerzienrates  
8. Die Frau mit den  
Kartunkelsteinen  
9. Antmann's Magd u. a.  
Preis pro Band nur 2,50 M.  
Alle 9 Bd.: zus. nur 22,50 M.  
franko bei Voreinsendung  
des Betrages. Postscheck  
Berlin No. 57745.  
Fr. D. Wollfs's Buchhandl.  
Abt. N. 4.  
Berlin N. O. 55, Bötowstr. 17.

Garantiert trockene  
**Eichenbretter**  
in Stärken von 20, 26 u.  
40 mm,  
auch kleine Mengen,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K 516 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**beimen, Inletts u.  
Rester,  
sow. fert. Schürzen**  
zu billigen Preisen.  
Wol. Schmiebeberger  
Straße 21b, III r.

**Landwirte!**  
Schützt das Vieh gegen  
Blau- und Klauenflechte  
mit Wunder!  
Bl. 17 Markt. Erlola in  
2-3 Tagen!  
Sur Kur 2-3 Flaschen.  
Viele Dankschreiben.  
Gaus Schmidt, Markt D2.

**Kontrollkaffe**  
National f. mehrere Ver-  
käufer laufe gegen bar.  
Angeb. unt. J U 6346 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Weißes Kleid,**  
Gr. 42, zu lauf. gef. Off.  
nur m. Preisang. u. C 575  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Eiserner Ofen,**  
bedr. od. neu, zu ff. gef.  
Friedrich Reusch,  
Ludwigsdorf Nr. 68,  
Preis Hirschberg.

Sch suche  
**einige Fuder Dünger**  
zu kaufen  
und bitte um Angebote.  
H. Weichmann, Dachdecker-  
meister.

Wir empfehlen:  
**Prima Prima  
Schaftstiefel  
u. Reitstiefel**  
in allen Größen sowie  
**Rindleder-  
Arbeitsschnür-  
Stiefel**  
zu zeitgemäß allerbilligsten  
Preisen.  
**Schuhh. Wendlandt.**  
Größtes Hirschberger Schuhhaus  
an Langstr. 1. gegenü. Adler-Apothek

Gebrauchte, gut erhaltene  
**weiße Gardinen**  
für 5 Fenster zu kaufen ge-  
sucht. Offert. unt. L 605  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Sport-Zigaretten**  
wie f. u. l. 30 Pfa., Band.  
Mille 205 M., franko per  
Nachnahme liefert Posten  
Raumann, Dresden-N.,  
Große Klausische Str. 32.

**Fette, junge Gänse**  
liefert stets frisch geschlacht.  
per Bund M. 11,50 ges.  
Nachnahme  
Landwirtschaftl. Einkaufs-  
Zentrale  
G. Werauch, Gannau.

**2 Suppenkuben,  
Sportrucksäcke**  
zu kaufen gesucht. Scholz,  
Hartenberg Nr. 17.

**800 Mark**  
gegen Schuldschein f. sol.  
gesucht, 5 % Zinsen bei  
monatl. 100-Mk.-Rückzahl.  
ab Januar.  
Offerten unter K 582 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wer leih. jung. Manne  
500 Mark**  
gegen wöchentliche  
Rückzahlung.  
W. Off. unter XX an den Boten.

**Mittelstarke  
Arbeitspferde  
verkauft  
Postgut Hirschberg.**

**4000 bis 5000 Mk.**  
auf Hypoth. auf Landw.  
oder Wohnhaus zum Neu-  
jahr zu 4 % zu veräuben.  
Offerten unter Z 594 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Sudre Geschäft,**  
ev. mit Grundst. zu ff.  
Pösemann, Berlin,  
Erfasser Str. 61.

**Sofort  
10000 Mk. auf Haus-  
grundstück**  
von büntfl. Zinsenzahl. zu  
leis. gef. Off. u. M E 78  
postlag. Petersdorf i. R.

**Mühlen-  
Grundstück**  
mit oder ohne Bäderel u.  
einigen Morgen Landw.,  
oder iontliges Geschäft-  
grundst. bei arb. Anzabl.  
Sofort von Selbstläufer zu  
kaufen od. pachten gefucht.  
Ansführliche Angeb. unt.  
M 1000 postlag. Pleban  
in Salsien erbeuen.

**Suche Pensionshaus  
oder kleines Hotel,**  
mögl. mit Land.  
Richard Bruch, Glogau,  
Franziskanerpl. 5.

Gute automatische  
**Wassermühle**  
mit Landwirtschaft  
suchen zu kaufen  
(Anzahl. bis 200 000  
Mark)  
**Gehr. Frießen,**  
Breslau 8,  
Richterstraße Nr. 4.

**Grundstücke**  
sch. Art bald a. vl. Verf.  
Anfr. ev. Rückporto erb.  
G. Koehl, Warmbrunn,  
Gartenstraße Nr. 2.

**Kleines, bescheidenes  
Grundst. d.**  
i. Niesen- od. Hieraebirge  
als Sommerwohnung zu  
kaufen gesucht. Gest. An-  
gebote erbeuen Postfach 63  
Frankfurt a. d. Ober.

**Eine Mähr. Saanenziege  
(traa.) bald zu verkaufen.**  
Zu erit. bei Frau Scholz,  
Bahnhof Zisterthal-  
Erwmannsdorf.

**Zu verkaufen  
ig. Nutz- u. Sattelkuh.**  
Dermann Peller,  
Gummersdorf.

**2 mittelstarke  
neumelkene Kühe**  
verfänglich Gummersdorf,  
Paulinenstraße 5.

**Rasse-  
Kalben  
und  
-Kälber**  
zu kaufen gesucht.  
K Jäkel, Langendls Bez. Lgtz. 45  
Fernruf Nr. 9.

**Junge Rehpinshar**  
in gute Hände zu verlauf.  
Bahnhofstraße Nr. 31.

**Deutscher Box**  
(Gündin), 1 Jahr alt,  
krumm, einrassig, Stamm-  
baum, preiswert zu verkf.  
Zuschritten unter F M 48  
postlag. Krausendorf  
bei Landesbut.

**Vertreter**  
Kettere Feuer-Verf.-Akt. Ges. mit sämtlichen  
Nebenbranchen sucht für Hirschberg und  
Umgegend einen gut eingeführten  
**Vertreter**  
gegen hohe Abschluss- und Zulasso-Pro-  
vision. Die überaus große Nachfrage nach  
ausreichendem Versicherungsschutz sichert bei  
der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sehr  
lohnenden Verdienst. Offerten unter G 2  
Ann. Expedition Rich. Tischler, Breslau I.

Suche sofort kaufm. gebildeten, jüngeren  
**Herrn oder Fräulein.**  
Kautlon muß evtl. gestellt werden.  
Die Stellung ist ein gut bezahlter Vertrauensposten.  
Offerten unter M 584 an den „Boten“ erbeuen.

Einen sehr sch. rothbunten  
Kaffeebullen,  
2 Jahre alt, verk. a. Bucht  
und eine hochtraa. Kuhkuh  
vertauscht gegen weitraa.  
Kalbe  
Conradmühle Ursdorf R.

**Lichtiger  
Reisevertreter**  
für eingeführte Kunden d.  
Safanterie- u. Spielwar-  
Branchen sofort gefucht.  
Angebote unter H 602 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Lüchtiae, zuverlässige  
Reisende**  
sucht Del- und Fettwaren-  
fabrik Hirschberg - Kunak,  
Warmbrunner Straße 3.

**Reisender**  
für neue, große techn.  
Aufgaben wird angewandl.,  
repräsentationsfähiger  
v. alter, eingeführt. Firma  
für Hirschberg und weitere  
Umgebung bald gefucht.  
Offerten unter V 592 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Strebhante Person**  
als Stilleleit. i. dort. Bez.  
gef. Ort u. Perus gleich  
(Kostenl.). Angeb. u. D P  
29 398 an d. Annone-Exp.  
Bonasfer & Rauh,  
Düsseldorf.

**2 junge Männer**  
im Alter von 19 u. 21 J.,  
mit gut. Schulbild., die m.  
aut. Erlola die Handels-  
schule besucht, suchen post.  
Stellung. Gest. Angebote  
unter H 514 an die Exped.  
des „Boten“ erbeuen.

**Lüchtiae, zuverlässige  
Gürtler**  
für Kassettenarbeit sofort  
gefucht.  
H. Schiller & Co.,  
Bronzewaren-Fabrik,  
Petersdorf i. R.

**Einen Tischlergesellen**  
stellt sofort ein  
Richard Prilling,  
Postenhaus.  
1 landwirtschaftl. Arbeiter  
nimmt bald od. 1. 1. 1921  
an Schindler, Gotts-  
dorf Nr. 17.

Wir suchen für unser Kontor per  
 sofort eine

## Kontoristin.

Stenographie und Schreib-  
 maschine erwünscht.

**Meyerotto & Co.,**  
 Handlung d. Brüdergemeine  
 Hirschberg,  
 Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

## Tüchtige Außenwirtin

(auch Witwe mit schulpflichtigem Töchterchen),  
 aus der Landwirtschaft stammend,  
 in gute Wohnung unter günstigen Bedingungen  
 undallch für sofort gesucht.

**Frau Margot Boltze,**  
 Ritterauf Nidern A.,  
 Kreis Sülchau - Schwiebus.

## Lehrling

Wir bald gesucht.  
 Nur schriftliche Bewer-  
 bungen mit Lebenslauf und  
 Schulzeugnis zu richten an  
**Genossenschaftsbank**  
 zu Hirschberg.

Suche für bald kräftigen  
**Schweizerlehrling.**  
 Oberländer A. Hartsh,  
 Niesenerberg.

Tüchtige Briefseife  
 sucht per bald Stellung.  
 Offerten unter L 583 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Dame, die gut kocht und  
 bädt, überall mitarbeit.  
 findet bei gut. Honorar zu  
 sofort Stellg., ev. Deimat.  
 Meldungen unter W 571  
 an d. Exped. d. „Vote“.

## Baumädchen

Sucht Franz Pohl,  
 Schildauer Straße 20.

Kunst. ehrl. Dienstmädchen  
 zu einzelner Dame bald i.  
 Hirschberg gesucht. Meld.  
 Warmbrunn,  
 Heinrichstraße 13. hochwt.

14jähr. zuverlässig. Kind  
 zum Waschen u. Warenaus-  
 tragen gesucht als  
 Laufmädchen od. Wirtsch.  
 Angebote unter Z 572 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Heißes, ehrl. Mädchen,  
 nicht unter 18 Jahren, s.  
 15. November gesucht.  
 Frau Meißner, Schäfer,  
 Greiffenberg i. Schl.,  
 Hirschberger Str. 1.

Gesucht zum 1. Dezemb.  
 von eins. Dame i. Villa  
 im Niesenerb. erfah., gut  
 empfindenes

## Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.  
 Offerten mit Bild unter  
 W 593 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

Jüngeres, ant., ehrl. Mädchen  
 für Kinderkol. n. Haushalt  
 nach Berlin bei aut. Beh.  
 i. sofort gesucht. Selbstes  
 kann sich im Geschäft aus-  
 bilden.  
 Paul Fleischer, Warm-  
 brunn,  
 Hermannsdorfer Straße 20.

## Ein jüngeres Mädchen

für Haushalt als zweites  
 zum baldigen Antritt oder  
 zum 15. d. M. gesucht.  
 Fr. Bäckermeister Weiser,  
 Warmbrunn.

## Küchenmädchen

für sofort gesucht. Lohn  
 70 Mark.  
 Babanogium Lahn Schl.

## Sauberes, gewandtes Stubenmädchen

Sucht zum 1. Januar 1921  
 Hotel „Berliner Hof“,  
 Bad Hirschberg.

## Fleißig., ehrl. Mädchen

wird bei 60 M. monatlich  
 für d. Haushalt u. 6 Ra.  
 Landwirtschaft in eine Mühle  
 in d. Nähe von Hirschberg  
 für Neujahr gesucht. Off.  
 unter H 580 an die Exped.  
 des „Vote“ erbeten.

## Fleißiges Mädchen

zur Landwirtschaft, kann sich  
 melden für Neujahr 1921.  
 Frau Schmidt, Hartau 42  
 bei Hirschberg.

## Dienstmädchen

für fruchtlosen Haushalt  
 bei 50 M. pro Monat u.  
 freier Station sof. gesucht.  
 Meld. i. Lab. Bahnhst. 12.  
 Wede, Ariseur.

Suche i. Neu. ein ehrl.  
 Mädch. in d. Landw. bei  
 aut. Lohn. Nähe Hirschb.  
 Offerten unter E 577 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein tüchtiges, heißes  
**Mädchen**  
 für Küche sowie ein tücht.  
 heißes

## Zimmermädchen

zum sofort. Eintritt gef.  
 Volle Bes. erwünscht.  
 Frau Kaufmann Köhne,  
 Hirschberg,  
 Bahnhofstraße Nr. 58a.

## Geübte Arbeiterinnen

auss der Papierbranche  
 zum Zerf. ev. Koffor-  
 arbeit sofort gesucht im  
 Arbeitsnachweis.  
 Promenade Nr. 10, Erb.

Jüngeres, ehrl., sauber.  
**Dienstmädchen**  
 für sofort gesucht.  
 Frau Bäckermeister  
 Martha Grindel, Warm-  
 brunn, Sadenau 2.

## Ein mittl. oder größerer Laden

wird in der Hauptgeiß-  
 Straße der Stadt Hirsch-  
 berg bald oder 1. Jan.  
 zu mieten gesucht. Ang.  
 unter R. W. 5358 an  
 Rudolf Wölfe, Elegnit.

## Möbliertes Zimmer,

ohne Licht, zu vermieten  
 Contessastraße 1. III.

Großes, trock. Gewölbe  
 vermietet  
 Ferd. Baensch, Hirschb.,  
 Neubere Straße 27.

## Tausche 2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Kofee u. Red.  
 gegen ebensolche, ev. acq.  
 3-Zimmer-Wohnung und  
 Küche. P. Bahnhst. 46  
 1 Trepp. rechts.

Bräutein sucht i. Mitte  
 Nov. nett., mbl. gut belu-  
 bares Zimmer. Off. un.  
 A 573 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

Laden  
 mit oder ohne Wohnung  
 bald oder später zu mieten  
 gesucht. Offert. u. S 589  
 an d. Exped. d. „Vote“.

Alleinstehende Frau  
 sucht eine kleine Etage zu  
 mieten. Off. unt. N 585  
 an d. Exped. d. „Vote“.

# Wohnungsgesuch!

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern  
 sofort gesucht. Offerten unter  
 G 579 a. d. Exped. des Boten erbeten.

## Lernt Stenographie!

Neuer Unterrichtskursus in dem alt-  
 bewährten System „Stenotachygraphie“  
 beginnt am **Mittwoch, den 10. November,**  
 abends 8 1/2 Uhr im **Vereinslokal des**  
**Hotels Schwarzer Adler.** Honorar 12 M.  
 Ferntehende Stenotachygraphen werden  
 zum Besuch der Vereinsabende (Mittwoch)  
 eingeladen.

Der Vorstand.

## Reichsvereinigung ehemal. Kriegesgefangener,

Crissgruppe Hirschberg.  
 Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 Uhr: **Ein**  
**Gemütliches Beisammensein**  
 im Kretscham Cunnersdorf.  
 Alle Kameraden sind hierzu herzlich eingeladen.  
 Gleichzeit. sind daselbst die Berräge für die be-  
 steilten Sachen der 4. Verkaufsanzeige der „Orla“  
 dort abzuliefern. Der Vorstand.

# Öffentl. Volksversammlung!

am **Dienstag, den 9. November,**  
 abends 8 Uhr  
 für **Hirschberg u. Cunnersdorf**  
 im **Kretscham in Cunnersdorf.**  
**U. S. P. D. und K. P. D. Hirschberg.**

## Kunst- u. Vereinshaus Hirschberg

Mittwoch, den 10. Nov. 1920, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Sinfonie-Konzert**  
 (Kompositions-Abend)  
 des **Liegnitzer Städtischen Orchesters**  
 unter persönlicher Leitung des  
 Komponisten **Musikdirektor Franz Herzig**  
 (Waldenburg).  
 Karten im Vorverkauf in der Kuh'schen Buch-  
 handlung (Paul Röbke) und an der Abendkassa.  
 Loge 8.40 Mk., I. Parkett und I. Rang 7.20 Mk.,  
 Seitenparkett und II. Parkett 6.— Mk., II. Rang und  
 Stehplatz 3.60 Mk., Stehgalerie 2.40 Mk.

## Wiener-Cafe-Kabarett

Täglich abends 8 Uhr:  
**Der Riesenerfolg**  
 des Komikerwettsstreits zwischen  
 den besten Komikern  
**Harry Joost u. Fritz Heltzer**  
 Orchester **Häusler**

# Kammerlichtspiele

Bahnhofstr. 36 Fernruf 423.

## Telegramm • Ellen Richter

Dienstag, 9. November bis Donnerstag, 11. November  
in ihrem ersten Monumental-Film:

# Die sizilianische Blutrache

Drama in 5 Akten von Dr. Willi Wolff.

Heerliche, ergreifende Szenarien. Der Film zeigt das Leben und Treiben in den sizilianischen Schwefelgruben und führt uns vor Augen, wie Kinder zur Arbeit in diesen Gruben verkauft werden und wie diese in der Sklavenarbeit elend zu Grunde gehen.

In den Hauptrollen: Ellen Richter, Gustav Bois, Hans Schwelkopf, Josef Rehberger, Hans Werdor.

Dann:

**Viola-Solo** des Konzertmeisters Herrn Berger.

Darauf:

**Ossi Oswald** — **Ossi Oswald**

in dem entzückenden Lustspiel v. Erich Schönfelder

## Kakadu und Kiebitz

4 Akte. — Jedermann muß lachen!

Erstklassige Musik. Gut geheizte Räume

Beginn nachmittags 4,30 Uhr.

# Apollo-Theater

Großer Saal

An heute Dienstag täglich 8 Uhr das

## Große Weltstadt-Varietéprogramm

**Puffert Ebertl**  
Kontrast-Duett.

**Waretta**  
Gesang- und Tanz-Duo.

**Mia Reuter**  
Liedersängerin.

**Rosel Schneider**  
Soubrette.

**Heinz Konrad**  
Tanz-Komiker.

**Kurt Naumann**  
Humorist.

**Herbert Kiosa**  
Zauberkünstler.

**Laretto**  
Kornisch. Stahlabalanz-Akt.

**Herbert Bahr**  
mit neuen Vorträgen.

So ein Programm hat Hirschberg seit Jahren nicht gesehen!  
Also kommen, sehen, hören, staunen!

Preise der Plätze einschließlich 20 Prozent Billetsteuer:

Sperreitz 5,40 M. — Parkett 4,80 M.

Saalplatz 3,60 M. — Galerie 2,40 M.

## Berliner Bär, Greifenerstraße.

Heute Dienstag abend von 8 Uhr an:

## Preis-Skatturnier.

Zimmer gut geheizt. Warme, gute Küche.  
Es lobet freundlich ein. Frau D. v. H.

# Apollo-Theater.

Alte Herrenstr. 3. Tel. 530.

Spielplan vom 9. — 11. November.  
(Dienstag — Donnerstag.)

## Filmschau:

Eine Sensation, die Sie unbedingt sehen müssen!

## Sein od. Nichtsein

Ein wahrheitsgetreues und erschütterndes Drama aus d. Tagen des großen Streiks auf d. Grube „Glückauf“. 5 Akte von Ruth Götz.

## Eine Sängerin

Schauspiel in 3 Akten nach der Novelle von Wilhelm Hauff.

## Bühnenschau i. Kino

Einlagen von dem Weltstadt-Varieté-Programm aus dem großen Saal.

## Zur Beachtung:

Während der Zeit der Varieté-Vorstellungen im großen Saal sind die Eintrittspreise im Kinosaal ermäßigt, da auf einen Massenbesuch gerechnet wird.



Moderne Film- u. Bühnenschau

im „Kronprinz“

Schützenstr. 17

Dienstag, 9. bis

Donnerst., 11. Nov.

Beginn pünktlich

4 1/2 Uhr nachmittags

Versäumen Sie nicht: Heute Montag, letzter Tag! „Madame Récamier“ mit „Fern Andra“, 6. und letztes Teil. Sensationelle Akte.



11. Epis. Die Lisa

12. Epis. Der Sieg d. Liebe

Jude i. den Händen der

Abenteurer. Rettung

durch d. kühne Schwimmerin. Ein teufl. mißgl.

Anschlag. Wellentod d.

Verbrech. Sieg d. Liebe.

D. bekannte gr. Orientroman v. K. Figdor

**Fata Morgana** 5 große Akte mit Gertraud Welker und Charlotte Böcklin.

Ein Wästen-Drama von erschütternder Realistik.

Motto: „Das Schicksal peitscht uns alle bis ins Grab.“

**Bühnenschau:** Neu. Eine Sensation! Neu. Nichts für schwache Nerven.

**Forsting u. Sohn** in ihren Todesspielen am Doppeltrapez.

Überall Tagesgespräch.

Die Schwestern Longonez tanzen hier

noch nie gesehene Tänze.

## Büro Räume.

3 Büro Räume, in besser Geländestlage Dirckbergschestr. 2. Zimmer-Wohnung mit Küche zu verhandeln gesucht.

Offerten unter U 598 an d. Grueb. d. „Voten“ erb.

**Tausche** schöne 2-Zimm.-Wohnung in Berlin

in ebensolch. in Cunnersdorf, Berlischl. od. Warrnbrunn, ev. Wät. Gaudlau.

Offerten unter U 591 an d. Grueb. d. „Voten“ erb.

**Eude** 3-Zimm.-Wohnung zur Errichtung e. Stiderei für Mäntel, Kostüme und Hüfen in Cunnersdorf od. Warrnbrunn, ev. Wohnungstausch mit schöner 2-Zimm.-Wohn. i. Berlin.

Off. T 590 a. d. „Voten“.

## Café Weber, Cunnersdorf

empfiehlt seine gut geheizten Lokalitäten

einer gütigen Beachtung.

Gemüthliches Vereinszimmer an einigen Tagen der Woche frei!

Jed. Dienstag v. 7—11 Uhr u. Sonntag v. 4—11 Uhr

**Künstler-Konzert.**

## Scheuer's Gerichtskretsch. Jannowitz a. N.

Mittwoch, den 10. November:

## Grosses Konzert und Nachkirmes.

ausgeführt von der Warrnbrunner Kapelle, wozu freundlichst einladen H. Pache, Max Scheuer nebst Frau. Anfang 7 1/2 Uhr.

# Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch Warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

**Verkaufe:**  
 2 neue Felze (Weile),  
 Herren-Bez, Futter Herz,  
 Kragen Kitchener, Bezug  
 selbstgen., Damen-Bez,  
 Futter Hamster, Bezug  
 schwarzgestreift, Friedens-  
 ware, Käberes bei  
 Bachmann, Schneiber-  
 meister, Kuhdorf b. Lahn  
 l. Schlei, Telefon Amt  
 Lahn Nr. 69.

**Zu verkaufen gute Herren-  
 Samtstühle Gr. 42-44,  
 darunter 1 B. Witt. Berg-  
 steiner Gr. 32, je 1 Paar  
 Turn- und Tennisstühle,  
 1 auf erh. Dreihüg. Auszug,  
 gr. Schl. Gestalt, 1 neue  
 Wollstühle, Drillschmäh,  
 Strickstühle, versch. Kragen,  
 Größe 42, Handschuhe zc.  
 Sand Nr. 2a, 2. Etage.**

## Altertümer

in Gläsern, Porzellan,  
 Uhren, Abbild. Figuren,  
 Tassen, Kupferstiche, Sel-  
 gemäßen, Miniaturen zc.,  
 fämi. Silbergegenstände,  
 Schmuck, Goldschm.,  
 Brillanten, Teppiche  
 zu kaufen gesucht.

**Schriftliche Offerten erbitt.**  
**Franz Gehulla,**  
**Hotel „Drei Berge“,**  
**Hirschberg.**

**Alle Wäsche, Sammet,  
 Teppich-Beize usw., sowie  
 abgetrag. Kleidungsstücke  
 aller Art kauft stets jedes  
 Quantum. Best. Angebote  
 u. W Z 24 a. b. Geschäfts-  
 stelle b. Warmbr. Radr.,  
 Warmbrunn, erbeten.**

## Kisten-Verkauf:

50 neue, 16x25x17 hoch,  
 100 alte 25x44x22 hoch,  
 und 10 Bahnläden.  
 Apotheke Heroldsdorf i. N.

**Bohnermasse**  
**Emil Korb & Sohn**

# Zum Reichsnotopfer

werden selbstgezeichnete Stücke von 5% Kriegsanleihe zum Nennwert und von 5% und 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen zu den dafür festgesetzten Kursen unter Berücksichtigung der seit dem 1. Januar 1920 laufenden Zinsen in Zahlung genommen, sofern sie bis 31. Dezember d. J. den Annahmestellen übergeben werden. Wenn sich an den Stücken noch am 1. Januar 1921 fällige Zinscheine befinden, so werden diese zum vollen Wert in Anrechnung gebracht. Werden diese Zinscheine aber getrennt und anderweitig verwendet, so werden sie nur abzüglich 10% Kapitalertragssteuer eingedat.

Diesjenigen, welche Kriegsanleihe und Schatzanweisungen bei den unterzeichneten Bankstellen in Verwahrung gegeben haben und deren Ablieferung mit Zinscheinen fällig 1. Januar 1921 zum Reichsnotopfer wünschen, wollen dies den Bankstellen bis 15. November d. J. mitteilen, da spätere Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Hirschberg, den 6. November 1920.

**Bank für Handel und Industrie Niederlassung Hirschberg (Schlesien)**  
**Deutsche Bank Filiale Hirschberg**  
**Rickhorn & Co. Filiale Hirschberg.**

## Knochen

zu chem.-technisch. Zwecken  
 kauft zu guten Preisen  
 Stromsch. Warmbr. Hof.  
 Warmbrunner Str. 27.

## Gummistuh. - Reparatur.

übernimmt  
 Ludwig Gutmann, Bahn-  
 hofstraße Nr. 59.

## Die alten Taler wandern

zu Fried. Scholze, Edel-  
 metallstille, Baaken,  
 Somnarstraße Nr. 10,  
 wo Denturkuren.

alle Schmutzfäden, Zahn-  
 gebisse und Platin gekaut  
 werden. Nicht antr., son-  
 dern sof. b. „Einschreiben“  
 send. Wieder hohe Preise.  
 Kasse auf Wunsch teleg.

**Alte Zahngebisse**  
 sow. Brannstifte  
 kauft stets  
 Nathan, Langstr. 2.

## Kausrat

wie Sofa, Bettstelle mit  
 Matratze, Tischchen, Bänke,  
 Kassetten, Dekorativbilder,  
 Photographie- u. Silber-  
 rahmen mit Glas in jeder  
 Größe, Schiffschuh, Bü-  
 ventische, Wupp. u. v. a. m.  
 zu verkaufen  
 Hermsdorf (Kunz),  
 Giersdorfer Str. 5.

2 B. D. Lederst. 40-41,  
 1 B. weiche D. Schuhe 39,  
 1 Damen-Hilfshut,  
 alles gebraucht, zu verkauf.  
 Straußher Straße Nr. 27  
 barterre rechts.



## Sprengen von Baumstubben schafft Brennholz und Ackerland!

Kostenlos Literatur and Auskunft von der  
**Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden**  
 und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager  
**Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7.**

# Automobil.

Fabrikat „Adler“, 16/20 PS., modern, 6 Sitz, Spitzfahler,  
 Lederpolsterung, gute Maschine, preisw. ab unv. Lager verkauft.  
**Schulze & Lamm, Automobile,**  
**Hirschberg, Linkestraße 4, Telefon 340.**

## Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über natürliche Beschränkung  
 der Kinderzahl. Unschädliche Ankerknochen.  
 Gegen Vereinnahmung von Mk. 1.— franko und verschlossen von  
**SANITAS-DEPOT, Abt.: 161, Charlottenburg 5.**

## Achtung!

**Einen großen Posten lange, halblange Stiefeln und Schnürschuhe,**

getragen und neu, sowie 1 Angus, 2 Ucker,  
 1 Einheitsmantel verkauft  
 Goushorel, Markt 10 (Eingang Drahtziehergasse).

# Nußbaum - Salon

modern, gediegene Arbeit, wie neu, zu verkaufen  
**Hermsdorf Kunz, Giersdorfer Straße 5.**

**ELEKTROMECHANISCHE PRÄZISIONS-ANSTALT**  
**ELEKTROPRÄZISION**  
 FERNRUF 504  
 ALFRED JERSCH  
 Wilhelm-Str. 57  
**Elektro-Instalation**  
**Motoren**  
 Med. Apparate  
 Patent-Modelle  
 Ausführung  
 gediegen u. preiswert

Wissen Sie es schon?  
 Dr. med. Deutschfeld

## Uropural - Tee

bringt bei allen Nieren- u.  
 Nierenleiden, Gicht, Rheu-  
 ma, Gallenstein u. Arter-  
 Verhärtung über die beste.  
 Preis pro Schachtel 8 Mk.  
 Geneva Compagnie  
 Apotheker Boh.  
 Berlin - Wilmersdorf.

## Zahnpulver

## Zahnpasta

Nr. **23**

ist nur echt in Packung,  
 welche den Namen  
 „Saharat Paul Sah-  
 traen“

- 1 Herren-Schreibstift.
  - 1 Bilderlat. geb. Glas.
  - 1 Mahagonibüffel.
  - 2 gut erh. Wäscheornit.
  - Wäsche- und Stoffsch.
  - Sofatische, 1 Trumeau  
 (Rugbaum).
  - 2 Korbflekt
- preiswert zu verkaufen  
 Promenade 2a.

**Glanzkrem**  
**Emil Korb & Sohn**

# Obstbäume ausschneiden

Formobst schneiden und formieren,  
**Ausholzungen** alter Gärten,  
 Erdbewegungen u. Pflanzungen aller Art.  
**Neuzeitliche Gartengestaltung**  
 Unverbindlicher Besuch u. Beratung.  
**Karl Polte,** Landschafts- und  
 :: Baumgärtner ::  
 Hirschberg i. Schl., Stonsdorfer Straße 1519.

● Nur noch heute Dienstag ●  
**Einkauf**  
**aller künstlicher Zahngebisse**  
 im Hotel „Deutsches Haus“ am Markt,  
 1 Treppe, Zimmer 2 - 1,9-1/2 Uhr.

**Alt-Kemnitz,**  
**Bruno Würzner, Ofenbaugeschäft.**  
 Empfehle mein  
**Lager von aller Art**  
**::: Kachelöfen :::**  
 einschließlich der erforderlichen  
**Eisenwaren und Chamotten.**  
 Das Aufbauen der Ofen wird unter Garantie und  
 billigst ausgeführt.

**2 Waggon Heu,**  
**5 Waggon Stroh,**  
 kein Press-Stroh, breit Drusch, einwandfrei,  
 sofort zu kaufen gesucht.  
**Fuhrwerksbesitzer-Verein**  
 Krummhübel i. R.

**Bierbützel**  
 3 Kränze, komplett, und  
**1 eiserner German-Ofen**  
 Holz- und Kohlenfeuerung, zu verkaufen.  
 Krummhübel, „Berliner Hof“. Paxmann.

**Brieftauben**  
 (Coburger Lerchen)  
 fluffige Verkehrtflügel, Mohrenköpfe,  
 sämtlich diesjährige Brut, **verkauft**  
**Postgut Hirschberg.**

**Schwedenhölzer**  
**billiger!**  
 1 Pack 2,50 Mk., die ein-  
 zeln Schachtel 25 Pfa.  
**Johannes Ender,**  
 Gerichtsstraße 1a.

Grün, D. Wäsch. bill. a.  
 berl. Wilhelmstraße 66, I.

**Linoleum,**  
 gebraucht, aber gut erh.,  
 ca. 50 Cm, sofort zu kauf.,  
 gesucht. Off. unter B A  
 6420 an Rudolf Wosse,  
 Breslau.  
 1 Paar lange Stiefel  
 zu verkaufen Cunnerrsdorf,  
 Dorfstraße 38a.  
**Kaninchenstall**  
 verkauft  
 Wothke Perischoorf.

**Urbin**  
 ich mach' nicht viele Worte:  
 Urbin putzt glänzend jede Ledersorte!  
 Ich hab' Urbin  
 der gute  
 Schuh-Putz  
 Fabrik Urbin & Lemm, Charlottenburg

**Gut erhalt. Grammophon**  
 mit 26 Platten  
 zu verkauf. Sellenstr. 22b.  
 bei Kluge.  
 2 neue weiße  
 Damastbesätze (Herbstw.)  
 zu verkaufen  
 Straubitzer Straße Nr. 1.  
 1 Treppe rechts  
 S. n. Müller, milit. Sign.,  
 1 Paar Stiefel, Gr. 44,  
 ein lg. Hund, 8 Woch. alt,  
 preiswert zu verkaufen  
 Tunnle Kurastrasse Nr. 20.  
 1 Treppe vorn.

Nur solange Vorrat:  
**la. Kakao**  
 dunkel Pfd. Mk. 18.-  
**Deutsche Schokoladen**  
 sehr billig alle Sorten)  
**Waffeln, Keks**  
 Aachner Printen  
 Warmbrunner Gebäck  
 Konfekte, Bonbons  
 enorme Auswahl  
**M. Henske**  
 Schokoladenhaus  
 Bahnhofstrasse 43  
 neben Café Hindenburg.

1 Satz  
**fast neue Eisenbeinhülle**  
 (60 mm Durchmesser)  
 bald zu verkaufen.  
 J. Geiß, Altreichenau Schl.  
 Seltene Gelegenheit!  
**3 Dutzend Essbestecke,**  
 rein Aluminium, garant.  
 gute Ware, zusamm. nur  
 Mk. 55.- (1½ Duzend  
 Mk. 30). Dr. Geiser, We-  
 stf. Pösch, Post Nr. 228  
 (Württemberg).

Ein Messer,  
 gut erhalten, preiswert zu  
 verkaufen. Offerten unter  
 J 581 an die Erped. des  
 „Boten“ erbeten.  
**Konzertflügel**  
 zu verkaufen. Zu erfrag.  
 Goldener Frieden, Schos-  
 dorf bei Greiffenberg.  
 Entlast.-Mäster und Angus  
 zu verkaufen Perischoorf,  
 Solteistrasse 11, I.

**Briefmarken.**  
 Memel, Ita. 7 Werte,  
 Mk. 18.00,  
 Memel, deutsch, komplett,  
 Mk. 60.00,  
 Kärnten, Abtinnung,  
 komplett, Mk. 65.00,  
 Liechtenstein, Jubil. 1920,  
 3 Werte, kompl. Mk. 3.50,  
 Liechtenst., gezähnte Aus-  
 gabe, 20 Werte, Mk. 5.50,  
 Ungarn, Krizasaci-Deim-  
 lehr Mk. 5.00,  
 Belgien, Clump, Spiele,  
 Mk. 4.00,  
 Liechtenst., gerahmte,  
 komplett, Mk. 5.50,  
 Liechtenstein, gerahmt, Bl.  
 Mk. 30.00,  
 Bäume, D'Annunzio,  
 Mk. 135.00,  
 Kaffe voranz od. Nachn.,  
 Porto unt. Mk. 100 extra,  
 Marke a. B. aeg. Stand-  
 Ana. schöne Auswahlen.  
 J. Pöller,  
 Liegnitz, Wilhelmstr. 60.  
**Alte Geige**  
 (Stradivari 1736) m.  
 artem Ton aeg. Ge-  
 bet zu verk. Off. u.  
 E 599 a. d. „Boten“.

Verkaufe  
 Salonarmst., bl. Moquet,  
 Rusb., Soja, 2 Hauteniss,  
 2 Soder, Tisch, 2 Stühle,  
 Vertiko, Sviegelauflage,  
 Warmbrunn,  
 Seintrichstraße 13, hochvt.  
 Verkauft b. einen leichten,  
**schönen Parkwagen**  
 ohne Langbaum m. Bat-  
 achsen, 1- u. 2spännig, m.  
 Samtpflich ausaerichlagen,  
 Vortengasse Nr. 8,  
 barterre rechts.  
**Ein Brautanzug**  
 für mittlere starke Figur  
 zu verk. Cunnerrsdorf 120.  
**2 Salonspiegel,**  
 Mittern., Mah., gleichm.  
 gut erhalten, ca. 3 Meter  
 hoch, 87 cm breit, zu verk.  
 Schmeleberg, Markt 27.

**Sofas**  
 zu verkaufen Neuk. Burg-  
 strasse Nr. 13.  
 25 mittelgroße  
**Kisten**  
 verkauft  
 Schokoladenhaus  
 Bahnhofstraße 43e  
 (Café Hindenburg).  
**Blumenkorb**  
 zu kaufen gesucht. Soppe,  
 Wilhelmstraße 55, 3. Eta.

Perischoorf, Bahnhofstraße  
 Nr. 3, I. zu verkaufen:  
 ein eiserner Weinschrank,  
 ein Krautfäßchen,  
 ein Tuppenwagen,  
 1 Anlindehut, 1 Tennis-  
 schläger, 1 Mikrostov,  
 1 deutsch-italien Wörter-  
 buch (2 Bände).

**Für Forstbeamtel**  
 Neuer Uniformrock, dazu  
 2 lange Beinfeider  
 aus prima Förbertuch,  
 Größe 1,76,  
 ferner Hieslerrohre (4fach)  
 und led. Gewehrtafche  
 3. bl. Zu bef. vorm. 11 b.  
 12 1/2 U. Bernsdorf u. R.  
 Rnnastweg Nr. 10.

**Tadelloser Culaway,**  
 mod. Gummimantel,  
 selbst. Offizier-Mantel,  
 1 Paar Komm. Reittstiefel,  
 1 Paar Led. Zwickstiefel,  
 1 Säugematte  
 zu verkauf. Händler ver-  
 bet. Ansuchen vormittl.  
 11 bis 12 1/2 Uhr  
 Bernsdorf (Rnnast),  
 Rnnastweg 10.

Zu verkaufen 1 Reisbede,  
 1 Daunenspeybede, nebst  
 2 Decken, 1 Rauchfisch,  
 Cunnerrsdorf,  
 Kochstraße Nr. 3, bart.  
 Gut erhaltener Damenspel,  
 wenig getragen, zu verkf.  
 Fischbach i. R. Nr. 10.

Wasserland  
 zu verkf. Paska, Perischoorf.  
**Billardtisch,**  
 Meter von 150 Mark an,  
 Tischbeziehen,  
 Auffrischen von Gummi  
 sowie sämtl. Reparaturen,  
 u. Pflanzung, Gdrllh,  
 Brautwiesenstraße.

**Unterernährte**  
 = Kinder und Erwachsene =  
 erholen sich  
 durch den **regelmäßigen** Gebrauch  
 von  
**Dr. Deffer's Eiweiß-Nahrung**  
**Urkraft**



**Herzlich empfohlen.**  
 Verlangen Sie Gratisproben  
 u. Prospekt in den Apotheken  
 und Drogerien.

**Pelzhüte,**  
 Muffen, Herren- u.  
 Damenkragen,  
 Kinder-Garnituren  
 werden angefertigt.  
**Wilhelm Hanke,**  
 Platte Burgkr. 23.

**Zu verkaufen**  
 1 Kleiderschrank,  
 1 Sofa mit Sessel,  
 1 Ausziehtisch,  
 1 Waschtisch,  
 1 Kommode,  
 1 Bettstelle mit Matratze  
**Erdmannsdorf Nr. 4.**

**➔ Besitztum! ➔**

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —  
 Größtes Büro am Platze, 32 Personen arbeiten ständig, 22 auf Reisen, 10 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200 bis 300 Briefen von An- und Verkäufern, daher kann allen Wünschen der Interessenten voll und ganz entsprochen werden.

**Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“**  
 Inhaber: **Paul Höhne,**  
**Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.**  
**Fernsprecher Nr. 606.**

**Teppiche**

erprobte und bewährte erstklassige  
 Fabrikate in großer Auswahl.  
**Gardinen — Stores**  
**Tüllbettedecken**  
**Tisch- und Divandecken**  
**Bettvorlagen — Fellvorlagen**  
**Läuferstoffe**

**Seidenstoffe und abgepaßte Tücher**

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung  
**Anfertigung eleganter Lampenschirme**

**Fa. Friedrich Höper**  
**Inh. Waldemar Höper**  
**Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Unter heutigem Tage eröffne ich hier selbst, **Schulstraße 9**, ein Geschäft für

**Farben, Lacke, Pinsel, Schablonen**  
**und sonstige Artikel.**

Es wird mein Bestreben sein, bei nur besten Qualitäten und mäßigen Preisen mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben, und bitte ich um gütigste Unterstützung

**Hugo Schüttrich.**

Hirschberg i. Schl., den 8. November 1920.

Gleichzeitig empfehle ich mein  
**Atelier für Firmen- und Reklameschilder,**  
 desgl. **Entwürfe und Zeichnungen** in bekannter, moderner Ausführung.

**Sportgamaschen**  
**Wickelgamaschen**  
**Handschuhe**  
**Pulswärmer**

Strumpfwaren- u. Wollhaus

**Oscar Böttcher**  
**Schildauer Straße 8.**

Verf. b. 1 st. Damentokk.,  
 st. Fla. 1 B. Herren-Vor-  
 fall-Schuhe 43. Damen-  
 Salbschuhe. 1 st. Herren-  
 Anzug u. 1 Forterrier.  
 Hirschberg, Postengasse 8.  
 barterre.

2 vollständige Gebett  
 Federbetten,  
 1 Paar f. u. Schneeschuhe,  
 2 f. neue helle Breitkühle  
 gea. Höchstgebot verkäuf.  
 Offerten unter P 587 an  
 d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen Land- u. Forstgesetzes: Hauptredakteur von „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Hahn), sämtlich in Hirschberg i. Schl.